Rhedaer Volkszeitung
Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 162 | Freitag, den 13. Juni 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Köhler forderte in seinem gestern hier veröffentlichten Artikel zum Notopfer, daß man an die Etatbalanzierung nicht nur von der Einnahmenseite, sondern mit festem Entschluß auch von der Ausgabenseite herangehen müsse, und er bemerkte, daß der Reichsetat in einem Notjahr doch anders aussehen müsse, als derjenige, der dem Reichstag vorgelegt worden ist und der Verabschiedung harrt. Dem ist entschieden zuzustimmen. So sind wir der Meinung, daß man mit dem Sparen bei den Ministergehältern beginnen könnte. Die Reichsminister, die seit ein paar Jahren 36 000 Mark Gehalt beziehen, könnten nichts Volkstümlicheres unternehmen, als wenn sie ein Gesetz einbrächten, wonach die Minister fortan etwa nur noch 30 000 Mark beziehen würden, also wieder soviel, wie vor der Besoldungsreform. Da in einem Notjahr kostspielige Empfänge und Gesellschaften besser unterblieben, wären die Minister ebenfalls in der Lage, auf einen erheblichen Teil ihrer Aufwandsentschädigungen zu verzichten. Solche Kürzungen würden gewiß keine drückende Lage bei den Betroffenen herbeiführen, jedenfalls sich längst nicht so empfindlich geltend machen wie bei anderen Leuten beispielsweise das Notopfer, das nach dem Moldenhauerschen Gesetzentwurf bei einem höheren Beamten, der 10 000 Mark jährliches Einkommen einschließlich Ortszuschuß und Kinderzuschläge für fünf Kinder hat, eine volle Verdoppelung seiner Einkommensteuer ausmachen würde. Bei der Einkommensteuer sind von seinem Bruttoeinkommen 4800 Mark als Familienermäßigung für Frau und Kinder einkommensteuerfrei, dazu 720 Mark einkommensteuerfreier Teil und etwa 480 Mark an Werbungskosten, sodaß dieser Beamte mit 4000 Mark einkommensteuerpflichtig bleibt, also 400 Mark an Einkommensteuer zu zahlen hat. Das „Reichshilfe“ genannte Notopfer aber soll vom Bruttoeinkommen erhoben werden, würde also bei dem Beamten nochmals 400 Mark ausmachen und damit die Familienermäßigung bei der Einkommensteuer glatt hinfällig machen. Wer kann das für richtig halten? Um aber wieder auf die Ausgabenseite des Etats zurückzukommen, so sei mit besonderem Nachdruck einmal auf die Kosten unserer Diplomatie verwiesen, die sich für das verarmte, notleidende und mit Reparationstributen belastete Deutschland höher stellen als für die schwerreiche Weltmacht Großbritannien. Wir folgen hier bisher nicht bestrittenen Angaben des „Deutschen“. Kann es dafür eine Begründung geben, daß die deutsche Vertretung in der Türkei jährlich 579 000 Mark kostet, während die englische mit 450 000 Mark auskommt, daß Deutschland in Stockholm 272 000 braucht (England nur 172 000), in Bern 270 000 (England 124 000), in Belgrad 227 000 (England nur 144 000), in Tokio 523 000 (England nur 340 000), in Argentinien und Paraguay 650 000 (England nur 314 000) RM! Das sind doch geradezu tolle Unterschiede. Bei aller Wertschätzung des Kabinetts Brüning und bei voller Berücksichtigung des Umstandes, daß es den fertigen Etat vom Kabinett Müller übernommen hat, soll doch nicht verschwiegen werden, daß wir und mit uns bestimmt die Mehrheit des deutschen Volkes es noch weit höher schätzen würden, wenn es weniger über neue Einnahmen sich den Kopf zerbräche, als mit größter Energie sich gegen die Aufblähung des Reichsetats auf der Ausgabenseite wenden und daher die fehlenden Mittel für die Arbeitslosenversicherung und, wofür sonst noch Geld nötig ist, zu holen suchen würde. Nach den Deckungsvorschlägen Moldenhauers sollen allerdings nachträglich noch 60 Millionen durch Ausgabenkürzungen am Etat herausgeholt werden. Der Reichstag sollte es sich aber nicht verdrießen lassen, mit aller Macht darauf hinzuarbeiten, daß aus diesen 60 Millionen ein paar hundert Millionen werden. Man hat uns bei der Einbringung des Etats erklärt, daß er mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt worden sei. Wenn diese äußerste Sparsamkeit gleichwohl nach Ansicht des Kabinetts noch die Streichung von 60 Millionen Mark zuläßt, dann darf man jenem Superlativ doch wohl mit berechtigtem Mißtrauen gegenüberstehen. Insbesondere scheint uns auch der Wehretat dem Notjahr noch recht wenig angepaßt zu sein. Die schönsten Worte des sonst so sympathischen Herrn Groener vermögen uns von dieser Ansicht nicht abzubringen.

★

Nach dem bayrischen Vorbild hat jetzt auch der preußische Innenminister ein Uniformverbot erlassen. Sein Erlaß gegen das öffentliche Tragen des nationalsozialistischen Parteikostüms und der Hakenkreuzarmbinden tritt dem Verbot des Rotfrontkämpferbundes ergänzend an die Seite. Diese beiden radikalen Organisationen, deren Straßen- und Saalschlachten allmählich zu einer Landplage wurden, haben jetzt nicht mehr die Möglichkeit, sich mit ihren Parteiabzeichen gegenseitig zu provozieren. Man darf erwarten, daß der neue Ministerialerlaß gute Wirkungen haben wird.

★

Mit Recht hat von jeher Geschmack und gesunder Menschenverstand würdeloses und zudringliches Byzantinertum abgelehnt und lächerlich zu machen versucht. Die Tatsache, daß der monarchistische Gedanke in Deutschland heute über nicht mehr viel Anhänger verfügt, ergibt sich in erster Linie daraus, daß der letzte Träger der Krone sich der Byzantiner, die ihn in geschmackloser Weise verherrlichten, nicht erwehrte, sondern sie im Gegenteil noch in ihrem törichten Tun ermunterte. Aber selbst das Treiben der aufdringlichsten Byzantiner der wilhelminischen Epoche ist nichts gegen das, was wir heute an Neubyzantinismus gegenüber einzelnen Sportgrößen erleben. Schließlich ist man denn doch noch kein Heros, der in die Geschichte eingehen wird, wenn man für Geld seinem Gegenüber das Nasenbein zerschmettert oder ihn durch einen Kinnhaken zu Boden streckt! Wer aber eine gewisse Sensationspresse in diesen Tagen liest, muß zur Ueberzeugung kommen, daß alle die geistigen Größen Deutschlands, die jemals etwa als Austauschprofessoren in Amerika gewirkt haben, etwa ein Max Weber, ein Plank, ein Ostwald, ein Richard Strauß, ein Gustav Mahler, usw. nur Kümmerlinge sind gegenüber dem Meister der Faust Max Schmeling. Unaufhörlich, zum Frühstück, zum Mittagessen und zum Abendbrot bekommt man vorgesetzt: um welche Stunde Max Schmeling sein Bett verlassen hat, was er zu essen beliebte, mit welcher Seife er sich seine Hände gewaschen hat, welchen Anzug er zum Kaffee trug, wie sein Pyjama gestreift ist, welche Füllung sein Kopfkissen aufweist. Keine Schlacht des Weltkrieges, kein Revolutionsvorgang, kein internationaler Vertrag hat eine so eingehende Schilderung der Details erfahren, wie der augenblickliche Mittelpunkt der Welt, Max Schmeling. Vielleicht paßt dieser Rummel in diese Zeit. Aber Veitstanz gehört immer noch zu den unappetitlichsten Dingen.

★

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die bereits vor einigen Wochen begonnenen Besprechungen des deutschen Botschafters in Moskau mit den Vertretern der Sowjetregierung, die bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt haben, zu einem Deutschland befriedigenden Abschluß gebracht werden müssen. Deutschland muß sich genau so wie es Frankreich und in einem besonderen Maße England tut, gegen Propagandamethoden der Sowjets wehren, die nur den Zweck haben, innerpolitische Unruhen in den nichtrussischen Ländern hervorzurufen. Moskau stellt sich allen diesen Klagen gegenüber auf den sehr bequemen Standpunkt, daß die Sowjetregierung als solche nicht in der Lage wäre, die Aktionen der sogenannten dritten Internationale zu überwachen, da es sich hier um eine Organisation handle, die eben nicht spezifisch russisch wäre, sondern international. Inzwischen hat sich aber auf einem der russischen Kriegsschiffe ein Vorfall abgespielt, der den Behauptungen der Sowjetregierung wohl kaum noch eine Begründung für ihre alte Stellungnahme bieten dürfte. Ein deutscher Kommunist, der offiziell zu einer Feier auf dem russischen Schlachtschiff Potemkin eingeladen wurde, hielt dort eine Rede, in der er den versammelten Sowjetvertretern versprach, daß die deutschen Kommunisten auf das entschiedenste bestrebt sein würden, in der deutschen Marine ähnliche revolutionäre Bewegungen anzufachen, wie sie einst durch die „Heldentat“ des Panzerkreuzers Potemkin zur Befreiung des russischen Volkes von der Knechtschaft der alten Zarenregierung durchgeführt wurden. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Dies besagt mit anderen Worten, daß die Sowjetregierung entgegen ihren alten Behauptungen doch den Bestrebungen deutscher Kommunisten für einen Staatsstreich in Deutschland sehr gefflissentlich Vorschub leistet. Es wird nun die Aufgabe des deutschen Botschafters in Moskau sein, die Sowjetregierung zu dem Geständnis zu veranlassen, daß sie in Zukunft darauf Verzicht leisten wird, sich in innerdeutsche Angelegenheiten einzumischen. Ob sich die Moskauer Regierung zu einem solchen glaubwürdigen Versprechen bereit finden wird, ist recht zweifelhaft. Man ist dort mit Ausreden immer stets rasch bei der Hand. Auf ein befriedigendes Ergebnis der deutschen Demarche wird man also kaum hoffen können, was natürlich die Erkenntnis festlegt, daß es im Augenblick mit den deutsch-russischen Beziehungen wieder einmal recht übel aussieht.

Der politische Hochbetrieb setzt wieder ein.

Das umstrittene Notopfer.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 12. Juni. (Drahtb.)

Reichskanzler Dr. Brüning ist am Freitag morgen wieder in Berlin. Nachmittags findet ein Kabinettsrat statt, der sich hauptsächlich mit finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen befassen wird. Zunächst wird das Ausgabensenkungsgesetz zu verabschieden sein, das von der Regierung gewissermaßen als Pflaster gedacht ist auf die Wunden, die der deutschen Volkswirtschaft durch die neuen Steuern geschlagen werden sollen. Neben dem Ausgabensenkungsgesetz wird vor allem das Notopfer das Reichskabinett beschäftigen. An der Börse wurde am Donnerstag die Nachricht verbreitet, das Notopfer sei erledigt und durch eine allgemeine Erhöhung der Einkommensteuer ersetzt. Dies war eine Falschmeldung. Das Notopfer wird vom Kabinett wahrscheinlich ohne wesentliche Aenderungen so angenommen werden, wie es der Reichsfinanzminister vorschlägt. Aenderungen daran werden Sache des Reichstags sein. Verfehlt ist es, die Situation so darzustellen, als ob bei einem evtl. Rücktritt Dr. Moldenhauers ein neuer Finanzminister den Notopfervorschlag ganz einfach beiseite schieben würde. Die Vorlage ist ja bereits aus dem Stadium der ressortmäßigen Bearbeitung herausgetreten, und das Kabinett trägt die politische Gemeinschaftshaftung.

Die Gesetzentwürfe über das Notopfer und die Ledigensteuer werden wahrscheinlich in dieser Woche nicht mehr an den Reichsrat gelangen. In der Samstagssitzung des Reichsrates wird voraussichtlich nur das Osthilfegesetz verabschiedet werden. Bei dieser Vorlage steht es noch nicht fest, ob der Reichstag die Deckungsvorlagen in der nächsten Woche bereits beraten wird. In politischen Kreisen wurde davon gesprochen, die Reichsregierung beabsichtige wiederum ein Junktim zwischen dem Osthilfegesetz und den Deckungsvorlagen. Diese Absicht soll jedoch, wie verlautet, zur Zeit nicht bestehen. Wenn das Ostprogramm nicht bereits in einer der ersten Sitzungen des Reichstages verabschiedet wird, so sind hierfür andere Gründe ausschlaggebend. Man ist sich nämlich über die Durchführung des Gesetzes noch nicht ganz so einig, wie es zunächst hieß. Die Besprechungen zwischen den in Aussicht genommenen Kommissaren, dem preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und dem Reichsminister Treviranus ruhen zur Zeit. Es sollen augenblicklich wiederum Zweifel an ihrer Ernennung bestehen. Bevor jedoch diese Personalfrage endgültig geklärt ist, wird die Verabschiedung im Reichstag wahrscheinlich nicht erfolgen.

Dem Notopfer scheinen nun auch im Reichsrat erhebliche Schwierigkeiten zu begegnen. Die steuerlichen Beziehungen zwischen dem Reich und den Ländern stehen dabei im Vordergrund. Die Länder haben bekanntlich auf 75 Prozent des Einkommensteuerertrages Anspruch. Das Notopfer, das rein äußerlich ein auf bestimmte Gruppen von Steuerpflichtigen begrenzter Zuschlag zur Einkommensteuer darstellt, soll aber in vollem Umfang dem Reich zufließen. Daraus ergeben sich Widerstände der Länder. Wenn man aber annimmt, daß schließlich die Notopfervorlage aus dem Reichsrat mit nur geringen Aenderungen hervorgehen wird, so wird die eigentliche Umgestaltungsarbeit im Reichstag beginnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer in der Frage des Notopfers die Gefolgschaft seiner Partei und seiner Fraktion nicht besitzt. Der in der volksparteilichen Presse gegen das Notopfer geführte Kampf wird in den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien, die sofort nach Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen beginnen, eine neue Auflage erleben. Auch in den Reichstagsausschüssen wird es der Reichsfinanzminister erfahren müssen, daß seine Vorlagen stark zerzaust werden.

Da die Sozialdemokraten sich dem Notopfergedanken gegenüber nicht feindlich verhalten, wird in politischen Kreisen behauptet, der Reichskanzler rechne bei der Verabschiedung der Deckungsvorlagen nicht auf die Hilfe der Deutschnationalen, sondern der Sozialdemokraten. In sozialdemokratischen Kreisen wird jedoch nachdrücklichst versichert, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nicht daran denke, das Notopfer in der jetzt vorliegenden Form anzunehmen, sondern sie werden vielmehr ihren alten Vorschlag aufgreifen, der auf die einmalige Erhebung eines zehnprozentigen Zuschlages auf die Einkommensteuer, die von Einkommen über 6000 Mark bezahlt wird, abzielt. Ob an diesen Behauptungen etwas Wahres ist, bleibt abzuwarten.

Am Freitag halten auch die Vertreter der Unternehmerverbände und Gewerkschaften wiederum eine Sitzung ab, um womöglich die Besprechungen über die Preissenkungsaktion zum Abschluß zu bringen. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen recht günstig stehen. Von den freien Gewerkschaften wird jedoch darauf hingewiesen, daß der Nordwest-Schiedsspruch die Situation erschwert habe. Man glaubt jedoch nicht, daß die Vertreter der freien Gewerkschaften am Freitag mit der Absicht zu den Beratungen kommen, um sie zu zerschlagen. Man rechnet vielmehr mit einer gemeinsamen Verlautbarung, in der gewisse Richtlinien enthalten sein werden, von deren Anwendung die Führer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer eine Erleichterung der wirtschaftlichen Lage erwarten.

★

Die Wirtschaftspartei gegen die Sonderbelastung der Angestelltenschaft

:: **Berlin**, 12. Juni.

Die Wirtschaftspartei hat im Reichstage folgende Anfrage an die Regierung eingebracht:

Die Reichsregierung soll auf unwidersprochene Nachrichten zu Lasten der sogenannten Festangestellten eine Sondersteuer in Höhe von 4 v. H. des Einkommens planen. Wenn diese Steuer auf die Angestellten ausgedehnt wird, so würde diese Belastung Bevölkerungskreise treffen, die schon heute kaum in der Lage sind, die für ihr Alter, Krankheit und Invalidität erforderlichen Rücklagen zu machen und deshalb wirtschaftlich erheblich schlechter gestellt sind, als die durch Pension für Alter, Krankheit und Erwerbslosigkeit sichergestellten Beamten. Ist die Reichsregierung bereit, bei Ausarbeitung des diesbezüglichen Gesetzentwurfes diesen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen und die in Aussicht genommene Belastung der Angestelltenschaft ganz fallen zu lassen, bezw. lediglich auf diejenigen Festbesoldeten zu beschränken, bei denen ihrem Vertragsverhältnis, ihrer Stellung und ihrem Einkommen nach eine unmittelbare Notlage durch event. Kündigung nicht eintreten kann.

★

Die Christlichen Gewerkschaften zur gegenwärtigen Lage.

¶ **Düsseldorf**, 12. Juni.

Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften hielt hier am 11. und 12. Juni eine von Vertretern aller Verbände besuchte Tagung ab, auf der insbesondere die gegenwärtige Wirtschaftslage Gegenstand der Erörterungen war. Auf der Tagung kam zum Ausdruck, daß die Christlichen Gewerkschaften die Bemühungen unterstützen, durch gemeinsame Arbeit der Arbeitgeber und der Gewerkschaften die schwierige Gesamtlage überwinden zu helfen. Gegen die Auffassung, daß der Abbau der Löhne das Mittel sei, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, müßten sich die Christlichen Gewerkschaften nachdrücklichst wenden. Sie seien jedoch bereit, an einer Senkung der Produktionskosten der Wirtschaft mitzuarbeiten, vor allem in der Richtung einer Senkung der durch den überspannten staatlichen Verwaltungsapparat bedingten öffentlichen Lasten und einer wesentlichen Herabsetzung der Preise. Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften brachte ferner zum Ausdruck, daß der derzeitigen großen Arbeitslosigkeit und Not weiter Volksschichten nur mit außerordentlichen Maßnahmen begegnet werden könne. Insbesondere müsse die Arbeitslosenversicherung durch besondere gesetzliche Maßnahmen leistungsfähig erhalten bleiben. Mit Befremden müßten die Christlichen Gewerkschaften einen Mangel an wirklicher Gemeinschaftsgesinnung in weiten Kreisen unseres Volkes feststellen, der insbesondere auch in dem Widerstand gegen das von der Regierung angekündigte Notopfer zum Ausdruck komme. Angesichts der Not weiter Kreise deutscher Volksgenossen sollte die Leistung eines Notopfers von allen in gesicherter Stellung sich Befindlichen eine Selbstverständlichkeit sein. Der Vorstand beschloß, daß die Angestellten der Christlichen Gewerkschaften neben den regelmäßigen Gewerkschaftsbeiträgen und über ihre Beiträge zur Arbeitslosenversicherung hinaus ein weiteres Notopfer bringen, um die Mittel der Arbeitslosenfürsorge ihrer Verbände zu stärken.

Die Reichsfinanzen am Ende des Rechnungsjahres 1929/30.

◇ **Berlin**, 12. Juni.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht den Ausgleich über die Reichseinnahmen und -Ausgaben im Rechnungsjahr 1929. Danach betrugen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 10 146,1 Millionen RM. und die Ausgaben 10 545,7 Millionen RM., sodaß sich eine Mehrausgabe von 399,6 Millionen RM. ergibt. Zuzüglich der zur Deckung der am Schluß des Rechnungsjahres 1929 noch unbeglichenen Restkosten (abzüglich der Reichseinnahmen) erforderlichen 65,4 Millionen RM. ergibt sich am Schluß des Rechnungsjahres 1929 ein Fehlbetrag von 465 Millionen RM., wovon 154,4 Millionen RM. auf das Rechnungsjahr 1928 entfallen. Im außerordentlichen Haushalt stehen 481,0 Millionen RM. an Einnahmen 384,2 Millionen RM. an Ausgaben gegenüber, so daß sich eine Mehreinnahme von 132,8 Millionen RM. ergibt. Nach Berücksichtigung der zur Deckung am Schluß des Rechnungsjahres 1929 noch unbeglichenen Restausgaben erforderlichen 47,0 Millionen RM. und des Fehlbetrages aus den Rechnungsjahren 1926/28 in Höhe von 904,5 Millionen RM. bleiben aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts noch 818,7 Millionen RM. zu decken. Die Reichsschuld belief sich am 31. März 1930 auf 8 452,6 Millionen RM. und die schwebende Schuld auf 1 938,4 Millionen RM.

Stahlhelm gegen Hitler.

:: **Berlin**, 12. Juni.

Der Bundesvorstand des Stahlhelms faßte folgenden Beschluß: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat am 23. Mai offiziell auf eine Anfrage des Stahlhelms erklärt, daß ein eingetragenes Mitglied ihrer Partei nicht gleichzeitig Mitglied eines Wehrverbandes, also auch nicht des Stahlhelms, sein könne. Die Stahlhelmführung bedauert diese Entscheidung im vaterländischen Interesse, zumal sie bisher grundsätzlich den Standpunkt vertreten hat, daß die Kameraden eingetragene Mitglieder bei allen nationalen Parteien sein können. Die Stahlhelmführung sieht sich nunmehr zu nachstehendem Befehl veranlaßt: Eingedenk seiner der Stahlhelmfahne gelobten Treue hat jeder Stahlhelmkamerad, der eingetragenes Mitglied der NSDAP ist, diese Mitgliedschaft aufzugeben. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft.

Die Vela gegen das Notopfer und den Gehaltsabbau.

+ **Berlin,** 12. Juni.

Die Korrespondenz der Vela (Vereinigung der leitenden Angestellten) wendet sich gegen die Bestimmungen des Oeynhausener Schiedsspruches für die Gruppe Nordwest, der nach Auffassung des Reichsarbeitsministers und der Arbeitgeber auch eine Kürzung der Angestelltengehälter um 7,5 Prozent vorsah. Die Kürzung der Angestelltengehälter soll sich dabei auf alle Gehälter bis zu den höchsten Spitzen erstrecken. Die Vela rechnet damit, daß nunmehr sämtliche Verträge der leitenden Angestellten zu dem frühest möglichen Termin gekündigt und neue Verträge mit reduzierten Gehältern abgeschlossen werden. Was in der Eisenindustrie Nordwest geschehe, werde dann in der gesamten Industrie Schule machen. Neben dem indirekten Gehaltsabbau in der Form des Notopfers würde nunmehr auch der direkte Gehaltsabbau in die Wege geleitet. Die Vela erhebt, wie sie erklärt, schärfsten Protest gegen eine Auslebung und Ausdehnung eines Schiedsspruchs für Lohnarbeiter auf Angestelltengehälter, insbesondere auf Angestelltengehälter, die auf freier Vertragsvereinbarung beruhen. Sie halte einen Gehaltsabbau bei den leitenden Angestellten, deren Gehälter niemals entsprechend den Tarifgehältern erhöht worden seien, unter den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen für absolut untragbar.

Starke Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen.

Im Mai d. J. ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, d. h. derjenigen Erwerbslosen, die von der Gemeinde laufend unterstützt werden müssen, stark angestiegen. Am 31. Mai wurden, wie der Deutsche Städtetag mitteilt, in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die zusammen 25 Millionen Einwohner haben, 350 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend unterstützt. Am 30. April sind dagegen 327 000 und am 31. März 315 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden. Die Zunahme im Mai beträgt 7 v. H. gegen den Vormonat. Außerdem wurden am 31. Mai noch 34 000 Arbeitslose, welche die Leistungen der Arbeitslosenversicherung erhalten, von der gemeindlichen Wohlfahrtspflege laufend zusätzlich unterstützt.

Die deutsch-russische Schlichtungskommission tritt in Funktion.

CNB **Berlin,** 12. Juni. Seit einiger Zeit sind zwischen der deutschen Regierung und der Sowjetregierung diplomatische Besprechungen über den Stand und die Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen gepflogen worden. Es handelt sich einmal um Fragen allgemein politischer Art, ferner um eine Reihe konkreter Fragen, die sich aus den Wirtschaftsverträgen ergeben haben. Diese Besprechungen sind, wie wir von zuständiger Seite erfahren, zu einem gewissen Abschluß gekommen. Die konkreten Fragen wirtschaftlicher Art werden, wie das in den Verträgen vorgesehen ist, von der Schlichtungskommission erledigt werden. Die Schlichtungskommission tritt auf Grund des Vertrages vom Januar 1929 am 16. Juni in Moskau zusammen. Ob über die Fragen allgemein-politischer Art eine gemeinsame Mitteilung veröffentlicht wird, steht noch nicht fest. Der Schlichtungskommission gehören auf deutscher Seite der Reichsminister a. D. von Raumer und der Dirigent der Ostabteilung an. Dazu treten noch einige Sachverständige.

Magistratswahl in Königshütte.

)(**Königshütte,** 12. Juni. Die Wahl der Magistratsmitglieder im Stadtparlament ging nicht ohne Ueberraschung ab. Bei der Wahl der unbesoldeten Mitglieder schlossen alle polnischen Parteien mit Ausnahme der Sanacja eine Listenverbindung. Dies hatte zur Folge, daß den Polen ein Mandat verloren ging, das der Deutschen Wahlgemeinschaft zufiel, da sie die meisten Stimmen zu verzeichnen hatte. Auf fünf Abgeordnete entfiel ein Magistratsmitglied. Danach erhielt die Deutsche Wahlgemeinschaft vier und auf Grund der vier Reststimmen ein fünftes Mandat. Die Deutschen Sozialisten mit fünf Stadtverordneten belegten einen weiteren Magistrats-Platz, sodaß sechs deutsche Magistratsmitglieder im Magistrat vertreten sind. Da jedoch die besoldeten Magistratsmitglieder — vier an der Zahl — bei der Abstimmung ins Gewicht fallen und sie alle den polnischen Parteien angehören, ist die entscheidende Rolle der deutschen Gruppe im Magistrat nicht in der Weise gewahrt, wie in der Stadtverordnetenversammlung selbst.

Massenübertritt dänischer Kommunisten.

)!(**Kopenhagen,** 12. Juni. „Socialdemokraten" veröffentlicht heute eine von 14 ehemaligen führenden Kommunisten Dänemarks unterschriebene Erklärung, in der die Unterzeichneten feststellen, daß sie es nicht länger für möglich halten, im Rahmen der Kommunistischen Partei zum Nutzen der gesamten Arbeiterbewegung zu arbeiten. Sie hätten daher beschlossen, in die Sozialdemokratie einzutreten. Das Blatt erklärt dazu in einem Leitartikel: Wir glauben ohne Uebertreibung in diesem Uebertritt die endgültige Liquidation des Kommunismus in Dänemark sehen zu dürfen.

Finnlands Kampf gegen den Kommunismus.

:: **Helsingfors,** 12. Juni. Zahlreiche Abordnungen antikommunistischer Kreise des Landes trafen heute in der Hauptstadt ein und sandten 25 Vertreter zum Staatspräsidenten, um die Forderung der Delegation zur Unterdrückung des Kommunismus zu überbringen. In ihrer Antwort gab die Regierung das Versprechen, die kommunistischen Zeitungen, wenn es zur Beruhigung der öffentlichen Meinung erforderlich sei, zu verbieten, und einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der strengere Bestimmungen gegen die Kommunisten enthalte.

Bei der Kabinettsbildung in Rumänien.

General Presan beauftragt.

:: **Bukarest,** 12. Juni. General Presan, der heute vormittag in Bukarest eingetroffen ist, erschien sofort nach seiner Ankunft beim König in Audienz. Er wurde vom König mit der Kabinettsbildung beauftragt. General Presan wird, auf Wunsch des Königs, ein Konzentrationskabinett unter Einbeziehung aller Parteien zu bilden versuchen. Beim Verlassen des Königlichen Palais erklärte General Presan Jounalisten gegenüber, er werde gemäß der vom König erhaltenen Betreuung mit den Führern der Parteien verhandeln und noch im Laufe des heutigen Tages die Liste der neuen Regierung dem König unterbreiten.

Königinwitwe Maria in Bukarest.

:: **Bukarest,** 12. Juni. Königinwitwe von Rumänien ist am Donnerstag abend um 19,20 Uhr mit dem Sonderzug in Bukarest eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von König Carol, Prinz Nikolaus, Königin Elisabeth von Griechenland und dem Thronfolger Michael empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich.

Otto, König von Ungarn?

Aus einem Gespräch mit einem früheren ungarischen Diplomaten.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der 33jährige Erzherzog Albrecht von Habsburg, der als Thronprätendent auf Ungarns Thron galt, zu Gunsten von Erzherzog Otto, dem Sohne des letzten Kaisers Karl, verzichtet habe. Weiter wurde die Nachricht verbreitet, Erzherzog Otto werde im Herbst nach Erklärung seiner Volljährigkeit mit der Krone des Heiligen Stephan gekrönt werden und Ungarns Thron besteigen. Einer unserer Mitarbeiter hat sich über diese Frage mit einem früheren ungarischen Diplomaten unterhalten und gibt den Verlauf der Unterredung wie folgt wieder:

Meine Frage: „Was ist an diesen Nachrichten über die Königsfrage in Ungarn richtig?"

Antwort: „Zunächst ist festzustellen, daß die meisten Nachrichten aus Prag stammen, also vermutlich von einer Zentrale in die Presse gebracht worden sind, die Ungarn nicht freundlich gesinnt ist und sich von jeher einer Wiedereinsetzung der Habsburger auf den ungarischen Thron widersetzt hat. Es ist also durchaus nicht unwahrscheinlich, daß hinter diesen Nachrichten gewisse Tendenzen zu suchen sind, nämlich einerseits die Stimmung bei den interessierten Mächten zu sondieren, andererseits aber auch jetzt schon gegen eine etwaige Lösung der Königsfrage in Ungarn zu agitieren."

Frage: „Sie glauben also, daß an diesen Nachrichten nichts wahr ist?"

Antwort: „Mit dieser Präzesion möchte ich mich nicht ausdrücken. Es ist durchaus möglich, daß innerhalb des habsburgischen Königshauses eine Einigung zustandegekommen ist, nach der Albrecht auf den Thron verzichtet und Otto als einzig berechtigter Kronprätendent anerkannt wird. Ich glaube aber nicht, daß alle hieran geknüpften Folgerungen schon jetzt akut geworden sind."

Frage: „Ist Ihnen bekannt, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen sich angeblich geäußert haben soll, der heutige Reichsverweser Vizeadmiral von Horthy gedenke, zeitlebens auf seinem Posten zu verbleiben?"

Antwort: „Nur durch Zeitungsnachrichten habe ich von diesem Ausspruch Bethlens gehört. Vielleicht ist es wahr, vielleicht aber stammt er auch aus der Prager Zentrale, dann wäre er ebenfalls als Versuchsballon zu bewerten. Sollte er aber richtig sein, so müßte er durchaus nicht den Sinn haben, daß Horthy sich der Thronbesteigung Ottos widersetzen wollte. Es wäre durchaus möglich, daß damit gemeint ist, der Reichsverweser wolle als treuer Palatin und Ratgeber dem jungen König nach seiner erklärten Volljährigkeit auch weiter zur Seite stehen. Horthy hat sich immer als Reichsverweser für den rechtmäßigen König bezeichnet und wird sicher zum Wohle des Volkes den Platz frei machen, wenn dieses für eine Lösung der Frage reif ist und sich für den König ausspricht.

Frage: „Und wie stellt sich das ungarische Volk zu König Otto?"

Antwort: „Aus begreiflichen Gründen möchte ich auf diese Frage nur mit größter Zurückhaltung antworten. Die republikanische Staatsform ist nach den Zeiten eines Karolyi und Bela Kun in Ungarn wenig beliebt. Der Ungar hat bekanntlich ein besonders stark ausgeprägtes Rechtsgefühl, auch in politischer Hinsicht; deshalb wird er wohl am ehesten auch das Recht Ottos auf den Thron des Heiligen Stephan anerkennen. Aus dieser Rechtskontinuität der Krone könnte man dann auch die Rechtskontinuität des Reiches herleiten, also ein Recht auf die historischen Grenzen. Werden doch bei uns die durch die Friedensverträge entrissenen Gebiete auch heute noch als „vom Feind besetzt" bezeichnet. Deshalb auch vermutlich die Versuchsballons aus Prag!"

Frage: „Und wie werden sich vermutlich nach Ihrer Ansicht die interessierten Mächte zur Königsfrage stellen?"

Antwort: „Interessiert sind zunächst die Staaten, denen durch die Friedensverträge Gebietsteile des früheren Ungarn zugefallen sind. Demnach die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien. Mit letzterem glaube ich, würde sich am ehesten eine Einigung finden lassen, wenn auch gerade mit Rumänien in den letzten Jahren wegen des bekannten Optantenstreites die meisten Schwierigkeiten bestanden haben. Hingegen werden wohl die Tschechoslowakei und Jugoslawien sicher gewisse Hindernisse in den Weg zu legen suchen, am meisten die Tschechoslowakei, da Jugoslawien zur Zeit im Inneren genügend beschäftigt ist. An der Seite der Tschechoslowakei steht Frankreich, das bekanntlich früher eine Wiedereinsetzung der Habsburger auf den ungarischen Thron durchaus nicht ablehnend gegenübergestanden hat. Eine ganz andere Stellung nimmt heute Italien ein, das früher durchaus gegen die Habsburger eingestellt war. Zwischen Italien und Ungarn besteht bekanntlich heute enge Freundschaft. Von Italien wären Schwierigkeiten wohl kaum zu erwarten. Allerdings scheinen mir die Kombinationen, daß der junge König die jetzt etwa 16jährige Prinzessin Maria von Italien heiraten werde, auch den Tatsachen weit voraus zu eilen. Zusammenfassend möchte ich mich dahin äußern, daß ich größere Schwierigkeiten bei einer Lösung der Königsfrage von den Mächten nicht erwarte."

Frage: „Werden die Friedensverträge kein Hindernis sein?"

Antwort: „Unter dem Zwange der Feinde wurde im Zusammenhang mit den Friedensverträgen vor 8 Jahren ein sogenanntes „Thronentsetzungsgesetz" geschaffen. Genau so gut, wie dieses Gesetz vom ungarischen Parlament beschlossen wurde, kann es sicher aber auch wieder abgeschafft werden. Die Frage ist eigentlich schon dadurch gelöst, daß unter Anerkennung der Mächte das Königreich Ungarn auch heute noch unter dem Reichsverweser besteht;; außerdem handelt es sich hier doch vor allen Dingen um eine innerpolitische Frage, über die nur das ungarische Volk zu bestimmen hat. Man wird am besten tun, wenn man diesen ganzen Fragenkomplex mit Ruhe sich entwickeln läßt. Zur Beunruhigung Europas besteht jedenfalls kein Anlaß."

Reform der Klassenlotterie?

Abschaffung der Freilose geplant. / Dafür Erhöhung der eigentlichen Gewinne.

Die Friedrich-List-Gesellschaft hat kürzlich in Berlin eine Aussprache im engeren Kreis von Sachverständigen über die Reform der bestehenden staatlichen Klassen-Lotterie abgehalten. Der Aussprache lagen fünf Gutachten zugrunde — von dem Präsidenten der Generaldirektion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie, ferner von Reichsminister a. D. Dr. Albert, vom Lotterieeinnehmer H. Arndt (Breslau) sowie von den Professoren Dr. Eisfeld (Hamburg) und Dr. Palyi (Berlin) —, die übereinstimmend die Vorzüge des sogenannten „Reformplans" betonten, der zur Zeit bei den zuständigen Behörden zur Diskussion steht.

Der Grundgedanke dieses „Reformplans" ist: Abschaffung der Einsatzgewinne (Freilose), dafür Erhöhung der eigentlichen Gewinne und Erstattung des Lospreises an den Loskäufer in voller Höhe nach zehn Jahren, so daß der Loskäufer in Zukunft nur noch mit den Zinsen des Einsatzes spielen soll. Um dies durchführen zu können, muß ein Teil der Bruttoeinnahmen der Lotterie auf Zinsen und Zinseszinsen angelegt werden. Praktisch ergibt sich dabei, daß bei einem Umsatz von jährlich 400 Millionen nach dem „Reformplan" jährlich 180 Millionen zu nom. 6 Prozent, in Wirklichkeit zu etwa 5 Prozent der Lotterieverwaltung zur Verfügung stehen würden; nach zehn Jahren ergeben sich darauf mit Zinsen und Zinseszinsen rund 2,3 Milliarden.

Die Umgestaltung der Lotterie im Sinne dieses Planes würde also einen nennenswerten Betrag zur Kapitalbildung beisteuern, was bei den Verhältnissen des deutschen Kapitalmarktes allgemein als sehr wünschenswert anerkannt wurde. Die Aussprache der Friedrich-List-Gesellschaft führte fernerhin zur Klärung einiger strittiger Fragen dieser Reform. Insbesondere wurde festgestellt, daß rein fiskalisch die Reform als vorteilhaft anzusehen ist, wenn man mehrjährige Perioden ins Auge faßt; in den ersten Jahren könnte allerdings eine Kürzung der Reineinnahmen der Staaten eintreten; dieser Verminderung der Reineinnahmen, die die nicht von Dauer zu sein braucht, steht die Tatsache gegenüber, daß die automatische Kapitalbildung im Rahmen der neuen Lotterie bedeutende und billige Kreditbeschaffung für die Staaten zur Folge hätte.

Weiterhin wurde in der Aussprache festgestellt, daß eine spätere Umwandlung des „Reformplanes" jeweils möglich ist, wenn der landesübliche Zinsfuß auf 5 Prozent bezw. darunter fallen sollte. Im übrigen wurde von sachverständiger Seite auch betont, daß aus der gegenwärtigen „flüssigen" Lage des Geldmarktes nicht ohne weiteres auf eine weitere wesentliche Senkung des landesüblichen (langfristigen) Zinssatzes in absehbarer Zeit geschlossen werden darf.

Von sachverständiger Seite, sowohl aus Lotterie-Einnehmer-Kreisen als auch aus Kreisen der Bankwelt, wurde nachdrücklich betont, daß die im Sinne des „Reformplans" umgestaltete Lotterie auf erhöhte Absatzfähigkeit der Lose rechnen darf. Heute werden in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie zweimal im Jahr 800 000 Lose zu je 120 Mark vollständig abgesetzt; es ist bereits beschlossen, den Lospreis demnächst unter allen Umständen auf 200 Mark zu erhöhen. Das würde bedeuten, daß, den Erfolg einer so erweiterten Lotterie vorausgesetzt, der deutschen Volkswirtschaft an Stelle von bisher 192 Millionen, nunmehr 320 Millionen Mark alljährlich für reine Spielzwecke entnommen werden.

Bei Einführung des neuen Plans ist eine weitere Erhöhung des Losabsatzes um 200 000 Stück zwar nicht unbedingt Voraussetzung, jedoch geplant; von dem dann entstehenden Umsatz von 400 Millionen im Jahr würden jedoch rund 180 Millionen der Kapitalbildung zugeführt werden, sodaß bei erhöhtem Volumen des Lotteriebetriebes der Volkswirtschaft wesentlich weniger Mittel entzogen werden als nach dem alten System.

Von seiten der Preußischen Lotterieverwaltung wurde dabei betont, daß Preußen angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung und der finanziellen Vorteile (billige Anleihebeschaffung, ohne an den Kapitalmarkt appellieren zu müssen) bereit sei, den „Reformplan" baldmöglichst einzuführen, daß es jedoch dazu der Zustimmung der süddeutschen Regierungen bedürfe, die in der Lotteriegemeinschaft zusammen die gleichen Stimmen haben wie Preußen. Die Verhandlungen darüber sind noch im Gange.

Das Schlußgutachten gegen die Gebrüder Sklarek.

× **Berlin,** 11. Juni. Die Untersuchung gegen die Gebrüder Sklarek nähert sich jetzt ihrem Ende und es kann angenommen werden, daß der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Rosemann, noch vor Beginn der Gerichtsferien seine Tätigkeit endgültig abschließen wird. Mit der Zustellung der Anklage gegen die Sklareks ist im Juli zu rechnen. Das Verfahren selbst, das nach vorsichtiger Schätzung in Moabit etwa ein Vierteljahr dauern wird, könnte dann etwa im September oder Oktober beginnen.

Augenblicklich muß der Untersuchungsrichter noch die sehr schwierige Frage klären, wie hoch der Schaden ist, den die Gebrüder Sklarek durch ihr Vorgehen angerichtet haben. Wie erinnerlich, war die gesamte Buchführung der KWG. seit Jahr und Tag gefälscht worden und eine ganze Reihe bekannter Büchersachverständiger ist mit der Erstattung von Gutachten beschäftigt gewesen, um dem Gericht einigermaßen sichere Unterlagen darüber zu geben, wie groß der Schaden ist, der durch die Sklareks angerichtet worden war. Während auf der einen Seite festgestellt worden ist, daß die Stadtbank etwa 12,5 Millionen Mark verloren hat, konnte durch die Sachverständigen nachgewiesen werden, daß noch Werte im Betrage von sechs bis zehn Millionen Mark verschwunden sind, die bisher nicht aufzufinden waren. In monatelanger Arbeit konnte ermittelt werden, daß die drei Brüder Jahre hindurch Zahlungen an ihre Lieferanten vollkommen falsch gebucht haben. Aus den Büchern hat sich nicht nachweisen lassen, wohin diese Summen geflossen sind, und die drei Angeklagten haben bisher auch keine Mitteilung darüber gemacht, ob sie diese Gelder für sich verbraucht haben, oder ob etwa diese sehr erheblichen Kapitalien im Ausland untergebracht worden sind.

Eine Millionärin ermordet

Nichts geraubt.

)(**Prag,** 11. Juni. Am Mittwoch mittag wurde in Prag eine geheimnisvolle Mordtat verübt, der die 63jährige Millionärin Hermine Burger zum Opfer fiel. Der Gatte fand die Frau bei seiner Rückkehr in die Wohnung gefesselt und geknebelt vor. Der herbeigerufene Arzt stellte nach ergebnislosen Wiederbelebungsversuchen fest, daß sie erdrosselt worden war. Frau Burger war ungefähr um 11 Uhr vom Bahnhof nach Hause zurückgekehrt, und seither hatte man nichts aus der Wohnung gehört. Wenige Minuten, bevor der Hausherr die Wohnung betrat, traaf ein im Hause angestelltes Dienstmädchen einen eleganten Mann im Alter von ungefähr 45 Jahren, der gerade aus der Wohnung herauskam. Das Ehepaar Burger gilt als sehr vermögend. In der Wohnung befinden sich Bilder und Edelsteine im Werte von mehreren Millionen Kronen. Ungeklärt ist das Eindringen des Mörders in die Wohnung, da sämtliche Schlösser unversehrt sind. Rätselhaft ist ferner, daß der Mörder keinen der wertvollen Schmuckgegenstände mitgenommen hat.

Zwischenfälle in einem französischen Reservistenlager.

× **Paris,** 12. Juni. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" aus Nille soll es dieser Tage im Reservistenlager von Sissonne zu Zwischenfällen gekommen sein. Die Reservisten hätten während des Abends und in der Nacht die Offiziere und Unteroffiziere laut beschimpft, mehrere Soldaten hätten den Gehorsam verweigert. Alsdann sollen die Soldaten versucht haben, das Antreten zum Frühappell zu verhindern. Nur eine Korporalschaft sei ordnungsmäßig angetreten. Die anderen seien erst eine Stunde später erschienen. Zwei Reservisten seien festgenommen worden und würden vor das Kriegsgericht gestellt.

600 Verbrecher in Chicago verhaftet.

+ **London,** 12. Juni. Wie aus Chicago gemeldet wird, hat die Polizei in der vergangenen Nacht in der Stadt 600 Verbrecher verhaftet. Die Polizisten führten eine Liste von 41 Verbrechern mit, auf die sie auf ausdrückliche Anweisung des Polizeichefs sofort zu schießen hatten. Besondere Abteilungen von Polizeischarfschützen haben die ganze Nacht hindurch Patrouillendienst versehen. Die Polizei hatte den ausdrücklichen Befehl, von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen. Unter den 600 Verbrechern befinden sich aber nicht die Führer der großen Verbrecherorganisationen, die auf rechtzeitige Warnung vor der bevorstehenden Razzia geflohen waren.

40 Todesopfer der Schiffskatastrophe an der amerikanischen Küste.

)(**Boston,** 11. Juni. Die Zahl der Personen, die bei dem Zusammenstoß des Passagierdampfers „Fairfax" mit dem Dampfer „Pinthis" den Tod gefunden haben, wird auf 40 geschätzt. Die Besatzung der „Pinthis" betrug 19 Köpfe und ist zweifellos bis auf den letzten Mann mit dem brennenden Petroleumdampfer untergegangen. Von den Passagieren und der Mannschaft der „Fairfax" werden 19 vermißt. 26 Passagiere haben schwere Verletzungen erlitten und wurden in ein Krankenhaus gebracht. — Die Bundesbehörden haben eine strenge Untersuchung über die Katastrophe eingeleitet. Der Kapitän wird beschuldigt, in schwerer Fahrlässigkeit die Abgabe von Notsignalen und den Versuch der Rettung der über Bord Gefallenen unterlassen zu haben.

Riesenbetrug an der argentinischen Staatsbank.

◈ **Buenos Aires,** 12. Juni. Einem raffinierten Betrug ist die argentinische Staatsbank zum Opfer gefallen. Mittels bester Scheckformulare mit echten Unterschriften, deren Betrag, Datum und sonstige Kontrollbezeichnungen auf chemischem Wege abgewaschen worden waren, wurden im ganzen über ½ Million Pesos abgehoben. Alle Schecks waren von verschiedenen Zivilgerichten ausgestellt und bezogen sich in der Hauptsache auf schwebende Erbschaftsverfahren. Bei den Betrügereien müssen Justizbeamte und Angestellte der Staatsbank zusammen gearbeitet haben. Sie gingen mit äußerster Vorsicht zu Werke und hoben jedesmal nur kleine Beträge ab und konnten infolgedessen ihre Betrügereien längere Zeit hindurch fortsetzen.

Vermischte Nachrichten.

Segelflieger in den Borkenbergen verunglückt.

:: **Haltern,** 12. Juni. Am Steinberg stürzte Rektoratschullehrer Träger mit seinem neuen Apparat ab. Er mußte ins Krankenhaus nach Dülmen transportiert werden.

Beurlaubung des Direktors des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck.

+ **Lübeck,** 12. Juni. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der ärztliche Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, Professor Dr. Deycke, auf seinen Antrag hin einstweilen beurlaubt worden.

Ein politischer Diebstahl aufgeklärt.

◆ **Wien,** 12. Juni. Vor einigen Tagen wurde aus der Wiener Kanzlei der österreichischen Bauernwehren Schriftstücke gestohlen, deren Inhalt bald darauf in der Grazer Heimwehrzeitung erschien. Als Dieb ist jetzt ein Sekretär der Kanzlei festgestellt worden, der sogar selbst die Anzeige von dem angeblichen Einbruch erstattete. Als Grund zu seiner Tat gibt er Notlage an.

Raubmord.

× **Prag,** 12. Juni. In nächster Nähe des Strafgerichts wurde in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ein Raubmord verübt. Als der Juwelier Havrda seinen Geschäftsladen betreten wollte, versetzte ihm ein unbekannter Mann mit einem Stock einen Schlag, der den Juwelier zu Boden streckte. Der Räuber setzte sein Opfer sodann hinter den Ladentisch, wo er ihm weitere Schläge versetzte und verschwand darauf unter Mitnahme eines Koffers, in welchem Brillanten im Werte von über 150 000 tschechischen Kronen enthalten sein sollen. Der Juwelier ist auf dem Transport ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Acht tschechoslowakische Offiziere bei einem Autounfall verletzt.

:=: **Beneschau,** 11. Juni. Ein Militärauto, in dem zehn Fliegeroffiziere zur Teilnahme an dem Begräbnis des in Karlsbad abgestürzten Kapitäns Makovsky sich nach Beneschau begeben wollten, geriet in der Gemeinde Zelivez in einer Straßenbiegung ins Schleudern und stürzte um. Acht Offiziere wurden verletzt, davon drei schwer.

Brand eines russischen Städtchens.

:: **Kowno,** 12. Juni. Das bei Koncwlesh gelegene Städtchen Rosalimo steht seit heute morgen in Flammen. Gegen 12 Uhr mittags waren bereits über 30 Wohnhäuser niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers sind sämtliche Feuerwehren der Umgegend herangezogen. Auch die Kownoer Feuerwehr ist zur Brandstelle ausgerückt, obwohl das Städchen mehr als hundert Kilometer von Kowno entfernt liegt. Da das Feuer sich infolge Wassermangels mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitet, besteht die Gefahr, daß das ganze Städchen ein Raub der Flammen wird. Die Bewohner verlassen Hals über Kopf die bedrohten Häuser.

Wertvolle wissenschaftliche Werke und medizinische Präparate gestohlen.

:: **London,** 10. Juni In den Pfingstfeiertagen ist in der Bücherei des militärischen Medizininstitutes im Londoner Vorort Millbank ein schwerer Einbruch verübt worden. Aus dem Institut wurden wertvolle wissenschaftliche Werke und seltene medizinische Präparate im Werte von einigen tausend Pfund gestohlen, ohne daß der Diebstahl, der auf das sorgfältigste vorbereitet gewesen sein muß, irgendwie bemerkt worden wäre. Bisher konnte festgestellt werden, daß etwa 50 Bücher fehlen. Die Polizei hat allen ausländischen Polizeibehörden Listen der entwendeten Gegenstände eingesandt, da man annimmt, daß die Sachen ins Ausland gebracht werden.

Aus der Heimat.

Confraternitas Bocholdiensis.

b. **Bocholt**, 12. Juni. Zum zweiten Male tagte am Mittwoch in Bocholts Mauern die im vorigen Jahre gegründete Bruderschaft Bocholter Geistlichen. Am Vorabend versammelten sich die Mitglieder in den gastlichen Räumen des Gesellenhauses. Zunächst wurde die Geschäftsordnung festgesetzt und geregelt. Es wurde beschlossen, in Zukunft die offizielle Feier alle 2 Jahre stattfinden zu lassen. Sodann lag allen Mitgliedern eine endgültige Fassung der Statuten vor, die durchberaten und auch angenommen wurden. Außerdem wurde die Liste der verstorbenen aus Bocholt stammenden Priester einer gründlichen Durchsicht unterzogen. — Am Mittwoch morgen 9 Uhr wurde das Festamt mit Predigt in St. Georg gehalten. Celebrans war P. A. Ueffing aus der Steyler Genossenschaft, Diakone die Herren Rolffen und Behorn. Die Predigt handelte über das Thema: „Priester und Volk". Nachher vereinigte alle ein einfaches Frühstück im Gesellenhaus zu einer gemütlichen, angenehmen Aussprache. Manche willkommene Anregung wurde gegeben und dazwischen frohe Begrüßungen mit alten Bekannten und Freunden ausgetauscht. Nachmittags beschloß ein Ausflug nach Hamminkeln zum Präses der Confraternitas, Pfarrer Schackmann, den offiziellen Teil.

Den geistlichen Herren, sowie den Bürgern Bocholts, die an der Feier teilnahmen, sei hier herzlicher Dank gesagt. Besonderen Dank verdient der Kirchenchor St. Georg, einschließlich Dirigent und Organist, der durch vorzüglichen Vortrag der Messe in honorem St. Lamberti von Griesbacher die Feier sehr verschönert hat. Ebenso sei der Familie Blömer herzlich für die freundliche Aufnahme u. hochfeine Bewirtung gedankt.

*

Bezüglich der verstorbenen aus Bocholt stammenden Priester herrscht noch Unklarheit. In den von vielen Seiten erhaltenen Zuschriften stehen Namen von Priestern, die früher hier gewirkt haben, aber keine Bocholter sind. Bevor die Liste der verstorbenen, gebürtigen Bocholter Priester neu veröffentlicht wird, müßte diese Frage geklärt werden. Weitere Zuschriften in dieser Sache, die hollwillkommen sind, möge man richten an Herrn Pfarrer Schackmann (Hamminkeln) oder Pfarrer Reinert (Bocholt); auch Herr Blömer (Kath. Gesellenhaus) nimmt solche Mitteilungen entgegen.

Hohes Alter.

:: **Bocholt**, 13. Juni. Ihren 85. Geburtstag begeht am 15. ds. Mts. Frau Witwe Ellering, Neustr. 14. Das Geburtstagskind gehört einer der ältesten Familien Bocholts an und ist körperlich wie geistig noch verhältnismäßig rüstig. Möge der alten Dame, die seit vielen Jahren Leserin unserer Zeitung ist, weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Schützt die Felder und Gärten!

p. **Bocholt**, 12. Juni. In letzter Zeit mehren sich die Klagen über Rüpeleien spielender Kinder, die über bestellte Felder laufen und sich darauf herumtummeln. Auch ist vielfach bemerkt worden, daß erwachsene Personen hauptsächlich zur Nachtzeit in den Kornfeldern lagern. Hierdurch wird großer Schaden verursacht. Die Feldfrüchte haben auch noch andere Feinde. Von den Haustieren ist es in erster Linie das Federvieh, das in Gärten und Felder Schaden anrichtet. Ferner sind es Kinder und halbwüchsige Burschen, die beim Fußballspielen die Bälle in die Gärten und bestellte Felder treten und beim Herausholen der Bälle großen Schaden anrichten. Strafbar ist derjenige, der außerhalb eingefriedigter Grundstücke sein Vieh unbeaufsichtigt frei umherlaufen läßt. Diese Bestimmung findet auch auf die Hühnerhalter Anwendung, die ihr Federvieh unbeaufsichtigt umherlaufen lassen. Strafbar ist auch derjenige, der vor beendeter Ernte über bestellte Aecker, Wiesen und Weiden geht oder Vieh treibt. Aecker, Weiden und Wiesen, die mit einer Einfriedigung versehen sind oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, dürfen nicht betreten werden. Ferner sind die Eltern und Erzieher strafunmündiger Kinder strafbar, die es unterlassen, die Kinder von der Begehung strafbarer Handlungen abzuhalten oder es an der gehörigen Aufsicht fehlen lassen. Neben einer Bestrafung sind die Eltern und Erzieher auch für den angerichteten Schaden haftbar.

Aus dem Tagebuch der Polizei.

p. **Bocholt**, 12. Juni. Durch die Kriminalpolizei wurde ein Sitzkissen beschlagnahmt, das wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührt. Eigentümer können ihre Rechte bei der Kriminalabteilung (Kirchstraße 5, Zimmer 12) geltend machen.

l. **Rhedebrügge**, 12. Juni. **Erneute Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Kreise Borken.** Wie aus einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Borken in der vorliegenden und der Mittwochsnummer unserer Zeitung hervorgeht, ist die Maul- und Klauenseuche neuerdings auf den Gehöften der Landwirte Groß-Thebing und Heinrich Wiechers-Tepasse, beide in Rhedebrügge, ausgebrochen. Ueber die Gehöfte ist die Sperre verhängt worden. Die genauen Grenzen der um die Gehöfte liegenden Sperrbezirke sind aus den genannten Bekanntmachungen zu ersehen.

3. Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer.

Duisburg-Ruhrort, 12. Juni.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Generaldirektors Dr. Welker, hielt die Niederrheinische Industrie- u. Handelskammer Duisburg-Wesel im großen Sitzungssaal der Kammer die dritte Vollversammlung des Geschäftsjahres 1930 ab. Die Versammlung war aus allen Kreisen des Bezirks gut besucht. Nach Eröffnung der Sitzung machte der Präsident zunächst einige geschäftliche Mitteilungen und wies mit Worten herzlichsten Dankes auf die Büste hin, die der Ehrenpräsident der Kammer, Kommerzienrat Dr. Reusch, der Kammer geschenkt hat. Der Präsident besprach in einleitenden Worten die Wirtschaftslage und führte in diesem Zusammenhang an, daß alle Warnungen aus Wirtschaftskreisen an die Regierung leider vergeblich gewesen seien.

Die Vollversammlung vereidigte auf Antrag des Berichterstatters Otto Lehmann (Duisburg) als Sachverständigen und Probenehmer für Getreide, Futtermittel und Mühlenfabrikate, Franz Schürmann (Duisburg) und E. Eickershoff (Duisburg) als Holzmesser sowie J. Zimmermann (Duisburg) als Probenehmer für Mehl. Dem Antrag von Herm. Schöppe (Duisburg) auf Vereidigung als Holzmesser wurde stattgegeben. Die Vereidigung folgender Herren wurde bestätigt: Kaufmann C. Huesnagels (Hüthum-Emmerich), Leo Kaufmann (Duisburg), Paul Lehmann (Duisburg), Ludwig Schneider (Duisburg) als Probenehmer für Getreide und Mühlenfabrikate, ferner Fritz Tenhaeff (Wesel) als Probenehmer für Getreide u. Futtermittel.

Bei der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter in die vom Zweckverband der niederrheinischen Industrie- und Handelskammern eingesetzten Ausschüsse wurden gewählt: a) für den Ausschuß für das Berufsschulwesen: Konsul Ernst Röchling, Duisburg; (Stellv. Direktor Otto Tillich, Duisburg-Ruhrort); Bauunternehmer Franz Brüggemann, Hamborn; (Friedrich Schroer, Dinslaken); Kaufmann Eduard Müller, Wesel; (Dr. Walter Bruckmann, Wesel); Bergassessor Hans Wenker, Hamborn; (Staatsanwalt a. D. Broeckermann, Homberg). b) Für den Rechtsausschuß: Fabrikbesitzer Dr. Ernst Böninger, Duisburg; (Stellv. Rechtsanwalt Castringius, Rheinhausen); Generaldirektor Dr. Jakob Haßlacher, Duisburg-Ruhrort; (Dr. Saenger, Hamborn); Otto Lehmann, Duisburg; (Dr. Welker, Emmerich); Dr. Jos. Schwartz, Bocholt; (Dr. Reusch, Bocholt); Direktor Dr. Wilhelm Späing, Düsseldorf; (Dr. Lent, Duisburg).

Die Kammerumlage für das Rechnungsjahr 1930/31 wurde wie im Vorjahre auf 21 Prozent von den wie bisher bei der Berechnung des Beitrages in Ansatz gebrachten Grundbeträgen der Gewerbeertragssteuer, der Lohnsummensteuer bezw. der Gewerbekapitalsteuer festgesetzt.

In seinem Bericht über die

Tätigkeit der Kammer

seit der letzten Vollversammlung verwies der Berichterstatter, Erster Syndikus Oberbürgermeister Prof. Dr. Most, einleitend auf die inzwischen erschienenen Tätigkeitsberichte der Kammer. Er erwähnte die Tätigkeit der Kammer bei der Beurteilung der Gemeindehaushalte und konnte mitteilen, daß die Kammer kraft ihres Anhörungsrechtes bei verschiedenen Gemeinden auf die Steuerfestsetzung ihren Einfluß hätte mit Erfolg ausüben können. Richtunggebend sei für die Arbeit der Kammer das Streben nach Ausgabensenkung gewesen. In deren Rahmen aber müsse alles Mögliche getan werden, dem bedrängten Baugewerbe zu helfen. **Bei der Vergebung öffentlicher Aufträge müsse vor allem das ortsansässige Gewerbe berücksichtigt werden.** Im Einzelhandel sei die Frage der Werkskonsumanstalten noch nicht befriedigend gelöst. Ebenso sei die Zugabenfrage noch nicht völlig geklärt. Durch Erlaß des Auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums vom 9. Mai ds. Js. sei für den Bereich der Kammern Duisburg-Wesel, Krefeld und M. Gladbach eine **„Außenhandelsstelle für den Niederrhein"** mit dem Sitz in Duisburg-Ruhrort eingerichtet worden. Die Nachrichtenstelle sei in zunehmendem Maße von den bedeutenden industriellen Unternehmungen des Bezirks zu Rate gezogen worden. Die **Rheinkommission** werde ihr eingehendes Gutachten über die Lage der Rheinschiffahrt in wenigen Wochen veröffentlichen. Für den Eisenbahnverkehr des Kammergebiets war es bedeutungsvoll, daß zwecks **Ausgestaltung des Hollandverkehrs** eine unmittelbare Fühlung mit den holländischen Staatsbahnen aufgenommen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Turnier und Rennen in Borken.

* **Borken**, 11. Juni. Die Veranstaltung des Kreisverbandes der ländlichen Reitervereine des Kreises Borken war am Montag in größerem Formate aufgezogen und sah eine gute Beteiligung.

Der Vormittag.

Auf alter historischer Stätte, dem Viehmarktplatz, fand der Wettkampf der ländlichen Reitervereine des Kreises Borken um 8 Uhr in der Frühe statt. Es hatten sich eingefunden die Reitervereine von Bocholt, Heiden, Velen und Borken. Jeder Verein stellte 6 Reiter zum Wettkampf um die Kreisverbands-Standarte. Als Preisrichter fungierten: Major a. D. Mitzlaff, Major a. D. Graf Cl. Schmiesing und Graf Max von Landsberg-Velen und Gemen.

Der vorjährige Verteidiger der Kreisverbands-Standarte, der Reiterverein Borken, konnte auch dieses Mal als Sieger aus dem Wettkampf hervorgehen. Es folgten der Reihe nach die Vereine Velen, Heiden und Bocholt.

In der nachfolgenden Eignungsprüfung für Reitpferde (o. M.) für 4- bis 8jährige inländische Warmblutpferde stellten sich eine stattliche Anzahl gut qualifizierter Reiter und Pferde den Richtern. Die Plazierung, die den Richtern sicherlich nicht leicht geworden ist, war folgende:

1. Hermine, Herm. Starting; 2. Mignon, Leutnant Sander; 3. Walküre von Crommert, Jos. Schulze Wülfing; 4. Amor, B. Hummelt; 5. Norentia, H. Benning.

Die Veranstaltung am Nachmittag.

Gegen 1,45 Uhr setzte sich vom Viehmarktplatz aus ein stolzer Reiterzug in Bewegung, durch einige Straßen der Stadt zum Marktplatz und dann zur Rennbahn in Gemenwirthe. Auf der Rennbahn in Gemenwirthe führte der Fürst von Salm-Salm als Vorsitzender des Kreisverbandes Borken die Reiter an den Ehrengästen vorbei im Schritt und Trab.

Mit dem üblichen Verbandstrabreiten wurde die eigentliche Veranstaltung eröffnet. Es führte auch in diesem Jahre wieder Falter von Wwe. Wolbring, der unverwüstliche 9jährige braune Wallach. Es folgten Fritz des Herrn Joh. Hungerhoff und Gräfin Lotte des Herrn B. Elsweier.

Im **Haus Schierenberg-Halbblut-Flachrennen** siegte überlegen Amanda des Herrn Th. Ewering; zweiter wurde Isolde von Crommert. Der Parstours führte im **Landw. St. Georg-Jagdspringen** teilweise über schwierige Hindernisse. Die Beteiligung war ausgezeichnet. Der Wanderehrenpreis, der im vorigen Jahre nach Holland gegangen war, konnte, für Borken gebucht werden. Nachstehend die Ergebnisse:

1. Alsche, G. Hungerhoff; 2. Krillie, B. Mensinck (Holland); 3. Edelgard, H. Sch. Wülfing; 4. Norentia, H. Benning.

Die Plazierung im **Salm-Salm-Halblut-Jagdrennen** war folgende: 1. Amanda des Herrn Th. Ewering; 2. Musentochter des Herrn Besseling; 3. Erna des Herrn Th. Schulze Wülfing; 4. Norentia der Wwe. Joh. Benning.

Trabfahren für Gebrauchspferde. Leider waren nur 3 Traber am Start. In guter Zeit ging Wassander des B. Geuting (Sport) als erster durchs Ziel; es folgten Sekunda 3 des B. Heuting (Hemden) und Julia Todd des E. Gerbaulet (Bocholt).

Das Vereinsflachrennen wurde von den Reitschülern des Reitervereins Borken ausgetragen. Hier führte Florett unter Fr. Overbeck.

Zur Jagd mit Auslauf starteten 18 Pferde, die dicht gedrängt durch das Ziel kamen, so daß die Preisrichter nicht Augen genug hatten zum Festhalten der Ergebnisse. Als Master führte Herr Grüneklee. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Hara des Sch. ten Berge (Ramsdorf), Franz Sch. ten Berge; 2. Fanny des Sch. Althoff (Gescher), Hubert Sch. Althoff; 3. Hasso, Josef Heuer; 4. Hilde, Lohmann; 5. Olga, Jos. Siebelt (Velen); 6. Heerführer, Vierhaus (Velen); 7. Moritz, B. Garbert; 8. Mieze, H. Sieverding.

Für die Eignungsprüfung für Wagenpferde war die Plazierung folgende: 1. Isolde von Crommert, Isabella des Hrch. Schulze Wülfing (Crommert); 2. Walküre von Crommert und Hotty des Herrn W. Langkamp (Crommert); 3. Hermine des Herrn Herm. Starting (Rhede) und Cola von Venne des Herrn Robert Büning (Borken).

Sport, 12. Juni. Schützenfest.

Am Pfingstmontag, Dienstag und Mittwoch feierte, vom herrlichsten Wetter begünstigt, der Schützenverein Sport sein diesjähriges Schützenfest. Am ersten Festtag fand eine schlichte und schöne Gedenkfeier am Kriegerdenkmal statt. Herr Lehrer Gronotte hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Nachdem die Kapelle das Lied vom treuen Kameraden intoniert hatte, legten die beiden jüngsten Schützenbrüder einen Kranz am Denkmal nieder. Der erste Tag schloß mit einem gemütlichen Festball. Der Hauptfesttag war der Dienstag, an dem das beliebte Vogelschießen um die Königswürde stattfand. Lange und zäh behauptete der stolze Vogel seinen Platz in luftiger Höhe. Mit einem wohlgezielten Schuß errang Herr Alois von Mulert die Königswürde 1930. Zur Königin erwählte er sich Fräulein Josefa Nienhaus. Der Krönungsball sowie die noch folgenden Festesstunden verliefen in schönster Eintracht und Harmonie.

* **Gemenwirthe**, 12. Juni. **Schützenfest.** Nach alter Tradition feierte gestern und heute auf dem Gutshofe Niehaves gt. Böing im Schatten uralter hoher Eichen die Nachbarschaft „Böing-Hoof" ihr Schützenfest. Nach kurzem heftigen Ringen tat den Königsschuß Herr Joh. Jakobs, der sich zur Königin Fräulein Anna Haverott erkor. In schönster Harmonie und Ordnung verlief das Fest.

Turnen, Sport und Spiel.

T. u. B. Fildeken.

Am kommenden Sonntag spielt die erste Mannschaft gegen die erste Mannschaft von Lowick, einen Neuling der D. J. K. Lowick steht in ihrer bisherigen Laufbahn auf hoher Stufe. Das erste Spiel in Lowick spielten die T. u. B. er 3:3. Nicht besser erging es dem Bezirksmeister der D. J. K., Sportfreunde 97, die sich mit einem Unentschieden begnügen mußten. An den Pfingsttagen errangen die Lowicker über Sportfreunde Reserve einen 4:2-Sieg, und gegen eine Gaumannschaft aus Bochum verloren sie knapp mit 3:2. Das sind einige Ergebnisse, auf die der junge Verein stolz sein darf. Am Sonntag werden die Lowicker den T. u. B. ern das Siegen nicht leicht machen. Da hier ein spannendes Spiel zu erwarten ist, sollte kein Jugendkraftsportler den Besuch dieses Treffens versäumen. Das Spiel beginnt um 3,30 Uhr auf dem Platz an der Industriestraße. — Die erste Jugend spielt anschließend um 5 Uhr gegen die erste Jugend von Lowick. Mannschaftsaufstellung im Kasten. B—r.

*

F. C. Olympia.

Wir machen nochmals auf die am Freitag, dem 13. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Anschlag stattfindende Jahres-Hauptversammlung aufmerksam, zu der wird as Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwarten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage des Vorstandes, 2. Bericht der Kassenrevisoren, 3. Wahl eines Versammlungsleiters, 4. Bericht der einzelnen Ausschüsse, 5. Entlastung des Vorstandes, 6. Neuwahl des Vorstandes, 7. Anträge, 8. Verschiedenes.

*

Sportklub 1926.

Freitag abend findet eine wichtige Vorstandssitzung statt; auch die Ausschüsse nehmen daran teil. Um Erscheinen aller wird gebeten.

*

Brieftauben-Reisevereinigung Bocholt und Umgegend.

Am vergangenen Sonnabend wurde der Derbyflug ab Gardelegen (340 Klm.) durchgeführt. Man kann sagen, daß er wohl der erste Flug in diesem Jahre war, bei dem der Wettergott den Sportfreunden wohlgesinnt war. Infolgedessen gab es einen Hurraflug; die Preise waren in einer halben Stunde vergriffen. Gesetzt waren 1100 Tauben, die bei herrlichem Wetter von dem Reisebegleiter Brosius um 4,30 Uhr in Gardelegen aufgelassen wurden. Die erste Taube landete in der Heimat um 9,24 Uhr, so daß eine Geschwindigkeit von etwa 1080 Meter in der Minute erreicht wurde. Die ersten zehn Preisträger sind: Th. Nienhaus (Verein Wandervogel), Hch. Ebbers (Heimkehr Bocholt), Joh. Dickmann (Ostbote), Aug. Schlütter (Dingden), Hch. Frericks (Isselburg), Hch. Hüning (Wiedersehen), Ludw. Hümmelink (Wiedersehen), Jos. Knufmann (Luftbote), Hch. Lütfrink (Kurier), Bernh. Sent (Blitz). Den Ehrenpreis auf zwei vorherbestimmte Tauben ab Oebisfelde errang Sportsfreund Emil Sprick (Sachsenstraße). Gut Flug!

Schuhhaus Westend

Mittelstandshaus

Nur noch diese Woche

1 Paar Hausschuhe gratis

bei Einkauf von 10.— Mk. an.

k4222

Bekanntmachung

Der Schützenverein Mussum-Morssenhof hält am 14. Juni ds. Js., vormittags von 9—11 Uhr, an der Vogelstange in Mussum sein Vogelschießen ab. (4213

Während der Zeit des Schießens wird der Hauptweg von dem Gute Loskamp bis zum Mussumer Bruch und das Gelände zwischen den Gehöften Wülfing und Liebrand für jeglichen Verkehr gesperrt.

Bocholt, den 12. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth:

Blume, Bürgermeister.

EXTRA

billige Räumungstage für Bett-, Tisch-, Leibwäsche, Weiß- und Baumwollwaren Große Mengen dieser Waren stehen zum Verkauf und zu Preisen, die Ihnen eben nur im **Total-Ausverkauf** von **WEYL** geboten werden können. Gehen Sie hin und überzeugen Sie sich selbst; die Waren sind auf Extra-Tischen ausgelegt. Beeilen Sie Ihren Einkauf: **es soll so schnell wie möglich geräumt werden.**

Auf Extra-Tischen
ausgelegt:

RESTE

zum größten Teil

fast für die Hälfte des regulären Preises

darunter hochwertige

Dekorationsstoffe, Stores,
Rouleauxstoffe, Spannstoffe,
Stores-Meterware, Läuferstoffe,
Stragula, Linoleum usw.

In meinen Schaufenstern sehen Sie, was ich Außerordentliches biete.

JAKOB MEIER

Osterstraße 8 und Diepenbrockhaus.

Bubikopf



wirkt vornehm nur mit **Lockenwasser „Isma."** Die Locken bleiben dauernd schön und haltbar. Flasche **R. M. 1.50**

Stern-Drogerie
August Steiner
Nordstr. 9.

Nach Holland.
Suche zum 1. Juli ein zuverl. kath.

Küchenmädchen

welches im Kochen gut erfahren ist. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres zu erfragen bei:
Giesb. Scholten, Anholt, od. Me Frau **van de Waag, Arnheim,** Lonsbeckweg 6.

Für sofort oder zum 1. Juli tüchtiges

Mädchen

welches selbständig kochen kann, für kleines besseres Hotel gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschr. und Ansprüchen erb. unter **Nr. 4198** an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Die Zeit zwingt zu äußerster Sparsamkeit. Jeder kauft heute nur das, was tatsächlich angeschafft werden muß. Wenn aber Außergewöhnliches in Wert u. Billigkeit geboten wird, so ist es immer die günstige Gelegenheit, das anzuschaffen, was für die nächste Zeit gebraucht wird. Diese Einkaufsgelegenheit ist jetzt da —

die Werbe-Tage kommen

Beginn: Samstag, den 14. Juni.

Was für diesen Verkauf an Wert-Waren zu volkstümlich niedrigen Preisen geschaffen worden ist, muß überrall Aufsehen erregen. Alle Vorteile rationeller Organisation und zusammenfassenden Großeinkaufs sind ausgenutzt worden, um Schlager auf Schlager bieten zu können. Wer also sparen will — wartet. Stärker als alle Worte sprechen unsere Angebote. Morgen erscheint an dieser Stelle unsere Hauptanzeige Die müssen Sie gelesen haben.

J. B. Fisser

Nordstraße 39.

Margarete

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. H. J. Broichmann und Frau
Hilde geb. Lefert.

Münster i. Westf., den 10. Juni 1930
(z. Zt. Universitätsfrauenklinik Prof. Dr. Esch).

4321

Steckrüben-pflanzen

hat abzugeben

Schulze-Lindern,
Hopfeld.

Karin Ohl — Karin Ohl

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Karl Terstegen
Päule Terstegen
geb. Romberg-Mäurer.

Bocholt, 11. Juni 1930.

Vereist
bis Montag mittag

Zahnarzt Dr. Niedling
Nordstraße 5.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Wiethold zu Bocholt und der Inhaber Kaufmann Franz Wiethold jun. zu Bocholt und Kaufman Karl Wiethold zu Bocholt ist nach Bestätigung des im Termine vom 28. Mai 1930 angenommenen Vergleichs aufgehoben.

Bocholt, den 3. Juni 1930. (4230

Preuß. Amtsgericht.

RHEDE
Bekanntmachung

Der Schulverband Rhede-Altrhede hat die Einziehung des über den Schulhof in Rhede zwischen den Parzellen Flur 22 2258/195 und 1667/199 liegenden Fußweges beantragt.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche hiergegen binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden können. (4218

Rhede, den 10. Juni 1930.

Die Wegepolizeibehörde:
Dörner, Bürgermeister.

ANHOLT
Bekanntmachung.

Der Schützenverein Dwarsefeld veranstaltet am Sonntag, dem 15. Juni 1930, in der Zeit von 16—20 Uhr, und am Montag, dem 16. Juni, von 10—12 Uhr, auf der Weide beim Hause des Schenkwirts Elting in Dwarsefeld ein Vogelschießen u. Fladderschießen. (4232

Zur Verhütung von Unglücksfällen durch herabfallende Kugeln wird während des Vogel- und Fladderschießens für den Verkehr das Gebiet der Gemeinde Anholt, Feldmark, Dwarsefeld gesperrt, das eingeschlossen ist im Südwesten vom Wege vom Hause Elting zum Gehöft Ehringfeld, im Norden vom sogen. Reitweg und im Osten vom Stadtbruch und Schiewekampsbusch. Der Schiewekampsbusch und der Weg von Elting nach Ehringfeld gehören zum Sperrgebiet.

Anholt, den 11. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Schulte.

Heugras-Verkäufe in Anholt.

Am Sonnabend, dem 14. Juni 1930, nachmittags 7 Uhr,
werde ich im Lokale des Herrn Johann Vennemann (Legeland) in Anholt wie folgt öffentlich versteigern:

a) ca. 1000 Ruten Heugras in Parzellen, am Kapellendeich belegen. Eigentümer: Herr August Reimer, Anholt.
b) ca. 600 Ruten Heugras in Parzellen Heuschläge und ca. 300 Ruten Hafer in Parzellen, an der Issel belegen. Eigentümer: Herr Johann Vennemann (Legeland), Anholt. (4234
c) ca. 1000 Ruten Heugras in Parzellen, an der Station Isselburg-Anholt belegen. Eigentümer: Herr Karl Bennerscheidt, Anholt.
d) ca. 400 Ruten Heugras in Parzellen, Heuschlag belegen. Eigentümer: Herr Albert Lange, Anholt.

Der Verkauf findet gegen Kredit statt.
Die Verkäufer erteilen jede weitere Auskunft.

Isselburg. **August Jansen,**
beeidigt. Auktionator.



Große Elektro-Schau!

21 Gruppen! 300 Stände! Die neuesten Errungenschaften! 6 Muster-Betriebe in voller Tätigkeit. Textilfabrik mit vollständiger Fabrikation: Von der Rohbaumwolle bis zum Faltenhemd! Fabrik für Holzbearbeitung; Maschinenschmiede; Land- und Gartenbaubetrieb; Muster-Schaufenster-Straße; Großer Elektr. Restaurantbetrieb. Radiogespräche mit Indien! 12000 qm neue Gebäude! Rekord-Attraktionen! Licht-Park und Leuchtfontäne die „Siebenmeilen" mit Luna-Park mit „Am Rheinischen Rhein".

Seht die Pracht-Parade der Elektrotechnik!
Alles dreht! Alles lebt! Kommt nach Enschede!

Eintrittskarten an der Grenze erhältlich; beim Vorzeigen freier Grenzübertritt.

Wer übernimmt das Schneiden, Säumen und Beschlängen von Bettuchbiber?

Gefl. Angebote unter Nr. 4224 an die Geschäftsstelle ds. Bl

Capitol-Theater

Höchste Spannung :: Tollkühne Sensation
bietet Ihnen unser Programm
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
Erstens: Das neue Meisterwerk des beliebten, international berühmten Sensations-Darstellers



Ein spannender und lustiger Abenteuerfilm voll tollkühner Sensationen, in 9 fesselnden und unterhaltenden **Akten,** nach dem bekannten Romann von L. v. Wohls LORD SPLEEN.

Atemraubende Spannung :: Zwerchfellerschütternde Komik
Fesselnde Handlung :: Aufregende Sensationen
Kurz, der beste Abenteuerfilm des Jahres!

In der weiteren Besetzung: **ERNST VEREBES, HARRY HARDT, GRETEL BERND** und **ELZA TEMARY.**

Zweitens: Den spannenden Wild-West-Film



6 abenteuerliche **Akte** aus den wildzerklüfteten Bergen des wilden Westens. In der Hauptrolle der Wolfshund Winneton.

Im Beiprogramm das entzückende zweiaktige Lustspiel

Zahnschmerzen

und den interessanten Lehrfilm

Die Glasherstellung.

Jugendliche haben zu den ersten Nachmittagsvorstellungen Zutritt — Das Theater ist angenehm kühl ventiliert —

Schuhhaus Westend

gegenüber dem Capitoltheater

bietet als ganz besonders billig an:

Hausschuhe mit Gummisohle 36-42	**1.25**	**1.05**
dieselben mit Ledersohlen	**1.90**	**1.60**
Graue Turnschuhe mit dicker roter Gummisohle 25 und 26	**1.70,**	27—30 **1.80**
31—35	**1.95,**	36—42 **2.15**
Schwarze Turnschuhe mit Lederkappe und Ballenstreifen	36—42	**2.40**
Schwarze Turnschuhe m. Gummiband und Hinterkappe	36—42	**2.00**
Braune Garantie-Turnschuhe mit angegossener Gummisohle	36—42	**2.60**
29—35	**2.20,**	22—28 **1.80**

Ferner Hallenturnschuhe mit Leder- u. Gummisohle, Lederhausschuhe braun und schwarz, Plüschpantoffeln und Filzpantoffeln
Alles sehr preiswert.

Bitte überzeugen Sie sich von der Qualität und dem niedrigen Preis. t4223

Einladung!

SPAREN! SPAREN!



In jede Küche gehört der

Fruco-Schnellkochtopf

Er kocht und brät alle Speisen in 5-15 Minuten.
Enorme Ersparnis an Gas, Zeit und Arbeit.
Höherer Nährwert und besserer Geschmack der Speisen.

Kochvorführungen

von Montag, den 16. bis Sonnabend, den 21. Juni, täglich von 10—13 und 15—19 Uhr in meinem Geschäftslokal.

Kostproben gratis. Vorführung zwanglos.
Zum Besuche ladet freundl. ein

Bernh. Reichenberg, Bocholt
Osterstr. 30.

Jedem sein Motorrad!

ANZAHLUNG: Rm. 30.- bis 200 ccm, Rm. 80.- bis 500 ccm, ganz gleich welcher Marke.
ABZAHLUNG: In monatlichen Raten bis zu 3 Jahren ohne Aufschlag.
Verlangen Sie unsere Aufklärungs-Broschüre geg. Rm. 1.50 Nachnahme.
Motorrad-Finanzierungs-Reform,
Magdeburg, Breiterweg 272.
Vertreter allerorts gesucht!

Gebr., guterhaltener

Eisschrank

zu kaufen gesucht.
Angebote erb. unter **Nr. 9105** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

2 Zimmer

und Keller, Küche möbl. (ohne Herd) **sofort zu vermieten**
Preis 28 Mk.
Offerten erbeten unt. **Nr. 1904** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Verleumdung

die ich gegen Herrn P. K. ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

B. Overbeck

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern Appetitlosigkeit nervösen Magenbeschwerden soll man **Doppelherz,** das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 und 5,50 in Apotheken und Drogerien zu haben. Niederlage:

Aus Westdeutschland.

Eine Holzwarenfabrik in Flammen.

Sechs Feuerwehren mit Motorspritzen bei der Löscharbeit. — 400 Arbeiter brotlos.

Höxter, 12. Juni. Am Mittwoch vormittag entstand in der Holzwarenfabrik Herlag A. G. in Lauenförde Kreis Höxter ein Großfeuer, das sich schnell auf fast das ganze Fabrikanwesen ausdehnte. Die großen Vorräte sowohl an Holz als auch an Oelen, Farben und Lack boten dem Feuer gute Nahrung. Noch im Laufe des Vormittags war der ganze Gebäudekomplex ein einziger Trümmerhaufen. Nicht nur die reichen Materialvorräte, sondern auch große Bestände an Halb- und Fertigfabrikaten und wertvolle Maschinen und Werkstatteinrichtungen sind durch das Feuer vernichtet worden.

Sechs Feuerwehren waren in kurzer Zeit auf der Brandstelle erschienen und zwar die von Beverungen, Holzminden, Warburg, Meinbrexen, Würgassen und Carlshafen, die aus zahlreichen Schläuchen das Flammenmeer bekämpften. Dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß ein Teil der Fabrik, nämlich der kleine Maschinensaal, die Büroräume und das Versandgebäude gerettet werden konnten. Wie das Feuer entstanden ist, steht noch nicht fest. Nicht nur für die Fabrikbesitzer, sondern für die ganze Gemeinde bedeutet die Brandkatastrophe einen schweren Schlag, da mit einem Mal etwa 400 Arbeiter und Handwerker, die in der Fabrik beschäftigt wurden, arbeitslos werden. Die Fabrik war bis in die letzte Zeit hinein immer stark beschäftigt. Der Brandschaden geht in die Hunderttausende und ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

★

Großes Schadenfeuer auf dem Ruhrglaswerk.

† **Essen**, 12. Juni. Auf noch nicht geklärte Weise entstand in den gestrigen Nachmittagsstunden auf den Anlagen der Karnaper Ruhrglaswerke ein Brand, der in kurzer Zeit eine große Ausdehnung annahm. Die Feuerwehren von Essen, Karnap und Altenessen waren bald zur Stelle und bekämpften den Brand von drei Seiten. Die Feuerwehren mußten angestrengt arbeiten, um den in Gefahr stehenden Gasometer zu retten, was auch gelang. Ein 50 mal 30 Meter großer Schuppen, gefüllt mit Holzwolle, Brettern und Oelen, wurde vernichtet. Nach Mitteilung der Werksleitung ist der Schaden außerordentlich groß, zumal eine große Menge von Preßglas vernichtet worden ist. Der größte Teil des Schadens ist aber durch Versicherung gedeckt.

★

Das Urteil im Koblenzer Eisenbahnbestechungsprozeß.

† **Koblenz**, 12. Juni. In der Berufungsverhandlung im Koblenzer Eisenbahnbestechungsprozeß wurde am Mittwoch abend nach fünftägiger Dauer das Urteil gefällt. Es erhielten: wegen aktiver Bestechung in vereinzelter Tateinheit mit Betrug der Kaufmann Anton Dunkel 2 Jahre Gefängnis, wegen aktiver Bestechung mit Beihilfe zum Betrug der Kaufmann Kuhnen 6 Monate Gefängnis, wegen fortgesetzter passiver Bestechung Reichsbahnoberrat Frey 2 Jahre Gefängnis, Oberingenieur Schneider 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Reichsbahninspektor Diercks 1 Jahr Gefängnis, Oberinspektor Fröhlich 10 Monate Gefängnis, Maschineninspektor Glasmacher 1 Jahr Gefängnis und Obersekretär Kreds 3 Monate Gefängnis. Ingenieur Jakob Dunkel und Maschineninspektor Reinking wurden freigesprochen. Frey, Schneider, Diercks, Fröhlich und Glasmacher wurde die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter für die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Bestechungsgelder in Höhe von 2700 Mark verfallen der Staatskasse.

★

In eine Heugabel gefallen und getötet.

† **Alsdorf**, 12. Juni. Im Ortsteil Neuweiler gerieten zwei Nachbarn dadurch in Streit, daß der eine das abgemähte Gras auf dem Grundstück des anderen ausbreitete. Bei der sich entwickelnden Rauferei fiel der eine der Streitenden so unglücklich zu Boden, daß ihm die Zacken einer Heugabel durch die Augen in den Kopf drangen. Der Bedauernswerte starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

★

△ **Münster**, 12. Juni. **Aus dem Eilzug gestürzt.** In der Nähe der Station Buldern an der Strecke Münster—Köln fand man auf dem Bahnkörper die arg verstümmelte Leiche eines Mannes. Wie sich hernach herausstellte, handelt es sich bei dem Toten um einen Epileptiker, der wahrscheinlich aus dem die Strecke kurz vorher durchfahrenen Eilzug gestürzt war.

† **Münster**, 12. Juni. **Auf frischer Tat ertappt.** Am hellen Tage, am 16. Mai d. J., sah man auf der Meckenbecker Straße den 27jährigen Klempner Paul B. das Nielandsche Botenfuhrwerk umschleichen. Er glaubte sich unbeobachtet und nahm ein großes Paket mit Tabakwaren im Werte von 100 Mark vom Wagen. B. lief mit dem gestohlenen Tabak in die Geiststraße und versteckte das Paket in einem Schuppen. Das Paket fanden die Verfolger, aber B. entkam. Später aber wurde man des Diebes habhaft und stellte ihn vor das Schöffengericht in Münster. Er sagte, erhabe, wie früher in sieben Fällen, aus Notgestohlen. Er habe in dem Paket Lebensmittel vermutet und es darum an sich genommen. Man widerlegte ihm seine Ausrede sofort, da Tabak und Lebensmittel an dem Gewicht leicht zu erkennen seien. Da kein Schaden entstanden war, billigte man dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis wegen Diebstahls im Rückfall.

¶ **Minden**, 12. Juni. **Große Westfälische Bäckertagung.** Der Bäcker-Innungsverband Westfalen begeht in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Minden seinen Verbandstag. Der diesjährigen Heerschau der Bäcker, die eine geschlossene Kundgebung für den unerschütterlichen Lebenswillen trotz wirtschaftlicher Depression und der vielseitigen Drosselungsversuche des handwerklichen Berufsstandes sein soll, kommt noch eine besondere Bedeutung dadurch zu, daß sie mit dem 50jährigen Jubiläum des Westfälischen Bäckerinnungsverbandes und der Mindener Bäckerinnung verbunden ist. Der Auftakt bildete die Begrüßung der etwa 1200 Teilnehmer im Hotel Viktoria. Daran schloß sich eine interne Sitzung des Vorstandes, die der Beratung der Tagesordnung galt.

:?: **Hagen**, 12. Juni. **Ein Säugling im Bett verbrannt.** Durch die Unvorsichtigkeit, eine Zeitung in der Nähe eines brennenden Gasofens liegen zu lassen, kam in Milspe das 14 Tage alte Kind des Straßenbahners Wolf zu Tode. Die Zeitung fing Feuer und wurde durch einen Luftzug auf das Bett des Kindes geweht. Im Nu stand das Bettzeug in Flammen, und als man zur Hilfe herbeieilte, war das Kind bereits schrecklich verbrannt.

⊹ **Vorhalle**, 12. Juni. **Erbgruften aufgebrochen.** Auf einem Spaziergang bemerkte der Bürgermeister Bonnermann von Herdecke, daß die Erbgruften der Grafen v. d. Recke, die auf dem Kaiserberg liegen, aufgebrochen waren. Er benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei. Diese stellte fest, daß die Gruften nicht erst in letzter Zeit, sondern schon vor einigen Monaten erbrochen worden sein müssen. Da die Gruften ziemlich versteckt liegen, war bisher von dem Einbruch nichts bemerkt worden. Angehörige der Familie wohnen nicht mehr in Westfalen, entfernte Verwandte in Oberschlesien. Wahrscheinlich haben die Täter die Gruften nach Wertgegenständen durchsucht. Es dürfte ihnen aber nichts in die Hände gefallen sein.

Düsseldorf, 12. Juni. **Der „Goldmacher" in der Irrenanstalt.** Durch Beschluß der Strafkammer wurde der angeschuldigte Goldmacher Heinz Kurschildgen aus Hilden zur Vorbereitung eines Gutachtens über seinen Geisteszustand für die Dauer von sechs Wochen einer Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt überwiesen. Es war schon vor einigen Jahren, als ebenfalls ein Verfahren gegen ihn wegen betrügerischer Goldmacherei schwebte, für geistig unzurechnungsfähig erklärt und darauf außer Verfolgung gesetzt worden.

Köln, 12. Juni. **Leichtsinniges Verhalten eines Chauffeurs.** Heute vormittag kurz vor 6,30 Uhr stieß ein mit Gemüse beladener Lastkraftwagen aus Lüttringhausen auf dem Kaiser-Friedrich-Ufer mit zwei Straßenbahnzügen der Linie 14 zusammen. Der 56jährige Kraftwagenlenker versuchte den in der Richtung zum Zoo fahrenden Straßenbahnzug im schnellsten Tempo links zu überholen, trotzdem aus der entgegengesetzten Richtung sich ebenfalls ein Straßenbahnwagen näherte. Der Lastkraftwagen geriet zwischen die beiden Straßenbahnzüge. Der Begleiter, ein 24jähriger unverheirateter Mann wurde getötet, der Kraftwagenführer und ein zweiter Begleiter wurden schwer verletzt. Ein Fahrgast der Straßenbahn erlitt eine Rückenquetschung. Nach den bisherigen Feststellungen trifft die Schuld an dem Unglück den Kraftwagenführer.

)(**Trier**, 12. Juni. **Ausschreitungen französischer Soldaten.** Am Mittwoch gegen 23 Uhr durchzog eine Gruppe von etwa 20 französischen Offizieren die Hauptstraße der Stadt, nachdem sie den ganzen Abend im Offizierskasino gezecht hatten. Teilweise schritten sie hintereinander im Gänsemarsch laut lärmend über den Bürgersteig und besuchten mehrere Cafés, in denen sie die Musikkapellen aufforderten, französische Märsche und die Marseillaise zu spielen. Als ihnen die Inhaber der Gaststätten dieses Verlangen ausschlugen, lärmten sie laut in den Lokalen und gebrauchten Schimpfworte gegenüber den deutschen Gästen, die es jedoch nicht zu Zwischenfällen kommen ließen. Daraufhin verließen die Offiziere die Cafés und nahmen auf der Straße eine drohende Haltung gegen die herbeigerufenen deutschen Polizeibeamten ein. Als sie schließlich einsehen mußten, daß ihr herausforderndes Benehmen nicht den anscheinend gewünschten Erfolg hatte, zogen sie in ihre Quartiere ab. Der Vorfall hat den größten Unwillen der Trierer Bevölkerung ausgelöst.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, 13. Juni 1930.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Guermanova (Alt), Begleitung: Grape.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere.
15,55—16,45 Uhr: Frauenstunde. Hanna Körholz: Wie beschäftige ich mein Kind im Freien?
16,15—16,45 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Oberregierungsrat Bayer: Die neue Ausbildung der Lehrer an gewerblichen- und hauswirtschaftlichen Berufsschulen.
16,45—17,30 Uhr: Jugendfunk. 1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt. 2. Lehrer Bock: Briefmarkenstunde. Vom Studium der Briefmarken (2).
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert der Kapelle Jos. Kellner.
18,30—18,50 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. Lenison: Die Rheinlande als Teil des Frankenreiches.
19,15—19,40 Uhr: Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
19,40—20 Uhr: Technik für alle. Dr. Küster: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenindustrie.
20 Uhr: Leichte Musik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solisten: Annemarie Trojan (Sopran), Leonardo Aramesco (Tenor).
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Handel und Wirtschaft.

Senkung der Eisenpreise um 4 und 5 RM.

Rückwirkend ab 1. Juni.

Gemäß der dem Reichsarbeitsminister gegebenen Zusicherung haben die Verkaufsverbände der Deutschen Rohstahlgemeinschaft in der heutigen Sitzung einen Preisabbau beschlossen, der sich auf alle Verkäufe rückwirkend ab 1. Juni bezieht. Die neuen Eisenpreise werden wie folgt festgesetzt: Formeisen, Frachtgrundlage Oberhausen, 134 (bisher 138). Frachtgrundlage Neunkirchen 128 (132). Stabeisen, Frachtgrundlage Oberhausen 137 (141), Frachtgrundlage Neunkirchen 131 (135). Grobbleche 153 (158), Mittelbleche 160 (165). Universaleisen 142 (146). Bandeisen für das nördliche Absatzgebiet 159 (164), für das südliche Absatzgebiet 155 (160). Walzdraht 167 (172). Grubenschienen 138 (142) ℳ. Die Halbzeugpreise wurden um 3,50 ℳ ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, die Aufpreise für Siemens-Martin-Material um 2 ℳ auf 6 ℳ herabzusetzen. Der Feinblech- und der Röhren-Verband schließen sich grundsätzlich dieser Preissenkung an und werden in den nächsten Tagen entsprechende Beschlüsse fassen.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin**, 12. Juni. Die heutige Börse eröffnete nach einem undurchsichtigen Vormittagsverkehr in schwächerer Haltung. Neue Momente lagen nicht vor und die Tendenz entwickelte sich ähnlich wie gestern. Die Erholungen des gestrigen Abends gingen bereits vormittags im Anschluß an das nach schwankendem Verlauf schwach schließende New York wieder verloren, und bei der geringen Aufnahmeneigung der Börse genügten schon kleine Verkaufsaufträge des Publikums, um Gewinne von gestern abend fast durchweg wieder verloren gehen zu lassen und auch Rückgänge von 1—2 Proz. gegen den gestrigen Berliner Schluß hervorzurufen.

Die Tatsache, daß die Zeichnung der Younganleihe einen guten Verlauf nimmt und in New York schon ein Kurs von 91 Proz. je Stück per Erscheinen bezahlt werden soll, konnte die Tendenz nicht ändern. Auch die allerdings nur geringe Entlastung am Arbeitsmarkt fand kaum Beachtung, besonders da neue Arbeiterentlassungen bei den Vereinigten Stahlwerken gemeldet wurden. Dieses Papier notierte daraufhin erstmalig wieder unter 90 Prozent.

Im Verlaufe war die Tendenz bei minimalem Geschäft nicht ganz einheitlich. Die Veränderungen betrugen bis zu 1 Proz. nach beiden Seiten, doch überwogen Kursrückgänge. Reichsbankanteile verloren weitere 1,5 Proz., Chadeaktien wurden verspätet mit minus 3,75 ℳ zur Notiz gebracht. Polyphon und Kali Aschersleben erholten sich um 1,5 Proz. Anleihen zeigten uneinheitliche Tendenz, Neubesitzanleihe waren gegen den gestrigen Schlußkurs schwach. Ausländer geschäftslos. Bosnier sehr fest. Pfandbriefmarkt verkehrte in ruhiger und nicht einheitlicher Haltung. Reichsschuldbuchforderungen, besonders in mittleren Fälligkeiten, schwächer. Devisen eher etwas leichter, Pfunde gehalten, Buenos, Kairo und Schweiz leicht nachgebend, Spanien flau. Geld wieder sehr leicht, Tagesgeld 2,75—5 Proz., Monatsgeld 4,75—6 Proz. Warenwechsel 4,25 Proz.

★

Märkte.

Dortmunder Getreidebörse.

× **Dortmund**, 12. Juni. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 kg, bei Mehlen zu Mühlen-Konventions-Bedingungen. Ausl. Gerste 21 bis 21,5, Plata-Mais 22—22,25, Bäckermehl 45,25—45,5, Roggenmehl 27,75—28, ostd. Roggenmehl 26—26,5, Weizenkleie 7—9, Trockenschnitzel 9—9,5, Zuckerschnitzel 10 bis 10,5. Tendenz: geschäftslos. Die nächste Börse ist am 18. Juni.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

Dortmund, 12. Juni. Auftrieb: Großvieh 512, Schweine 89, Kälber 58, Schafe 1. Der Handel war rege. Es kosteten: Kühe: 300—600 ℳ; Rinder: 250—520 ℳ. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt: Ferkel: 6—8 Wochen alt 27—37 ℳ, 8—10 Wochen alt 37—47 ℳ, 10 bis 12 Wochen alt 47—57 ℳ. Der nächste Markt findet am 18. Juni statt.

Viehmarkt in Münster.

‡ **Münster**, 12. Juni. **Der heutige Viehmarkt** war beschickt mit 53 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 1057 Schweinen. Der Handel war in Pferden und in Schweinen mittel. Es kosteten Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 600—750 Mk., Arbeitspferde 400—500 und 300—400 Mk., Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—900 Mk., Arbeitspferde 500 bis 600 und 300—450 Mk., Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 550—700 Mk., Arbeitspferde 350 bis 450 und 300—400 Mk., Kaltblutfohlen: 2jährige 400 bis 500 Mk., einjährige 300—400 Mk., Ponys 250—400 Mark, Saugfohlen bis 250 Mk. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde 150—300 Mk. je nach Qualität. Ferkel kosteten je Woche 4—4,50 Mk. je nach Qualität. — Der nächste Viehmarkt (Sendmarkt) findet am Donnerstag, den 26. Juni, statt.

Schlachtviehmarkt Osnabrück.

× **Osnabrück**, 12. Juni. Auftrieb: Großvieh 56, Kälber 124, Schweine 383. Es kosteten: Bullen: a) 53—56, b) 50—52, c) 45—49; Kühe: a) 50—52, b) 45—49, c) 40 bis 44, d) 35—39; Färsen 50—55; Kälber: a) —, b) 70—73, c) 60—69, d) 50—59; Schweine: a) 56—58, b) 58—59, c) 59—60, d) 55—56; Sauen: 46—51. Marktverlauf: mittel. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Nächster Markt am 17. Juni.

Bremen: Baumwolle

	12. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. bezahlt		11. 6. Brief	11. 6. Geld	11. 6. bezahlt
loko	16.40				16.50		
Juli	14.22	14.17	14.18		14.60	—	14.45
Oktober	14.73	14.69	14.73		15.00	14.92	14.96
Dezember	14.83	14.80	14.80		15.04	15.01	—
Januar 1931	14.83	14.81	14.83		15.07	15.04	15.06
März	14.90	14.89	14.90		15.17	15.15	15.17
Mai	15.03	15.00	—		15.23	15.20	15.20

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
loko	7.98	8.04	Januar 1931	7.30	7.45
Juni	7.49	7.62	Februar	7.32	7.47
Juli	7.46	7.59	März	7.36	7.50
August	7.38	7.52	April	7.37	7.51
September	7.34	7.48	Mai	7.40	7.53
Oktober	7.30	7.44	Juni	7.41	7.54
November	7.27	7.42			
Dezember	7.28	7.43			

Tendenz: ruhig

	12. 6.	11. 6.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	2000	3000
Exportverkäufe	200	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	9.46	9.60

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	12. 6.	11. 6.
loko F. C. Sartee	6.50	6.50
„ F. G. Broach	5.40	5.40
„ F. G. Americ Sind Punjab	6.10	6.10
„ F. G. Nr. 1 Oomra	4.70	4.70
„ F. G. Bengal	4.20	4.20
„ F. G. Sind	4.70	4.70
„ F. G. Tinnivelly	4.20	4.20
„ N. D. Scind Tully Supervine	4.20	4.20

New Orleans: Baumwolle

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
loco	13.90	14.29	Januar 1931	13.87	13.91
Juli	14.30	14.69	März	14.04	14.09
Oktober	13.71—72	13.78	Mai	14.12	14.18
Dezember	13.85	13.89	Tendenz:	willig	

New York: Baumwolle

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
loco	14.80	15.10	Dezember	14.11	14.13—14
Juni	14.53	14.78	Januar 1931	14.08	14.15
Juli	14.62—68	15.00—03	Februar	—	—
August	14.20	14.40	März	—	—
September	14.00	14.10	April	—	—
Oktober	13.95—98	14.03—05	Mai	—	—
November	14.03	14.06	Tendenz:	willig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	2000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	3000
Export nach Frankreich	1000
Zufuhren im Innern	3000
Fracht nach Liverpool	45
Fracht für Standard	60
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach Japan und China	—

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 12. Juni 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	11. 6.	12. 6.		11. 6.	12. 6.
Weizen märk	—	—	Weizenmehl	34¼—42½	34¼—42½
			Tendenz	still	stetig
Juli	309½—309	307—306	Roggenmehl	21—24½	20.9—24¼
September	267¼—267	264—263	Tendenz	matt	stetig
Oktober	267	263½	Weizenkleie	7¾—8¼	7¾—8¼
Tendenz:	matter	matt	Tendenz	matt	matt
Roggen märk	172—177	173—177	Roggenkleie	7¾—8	7¾—8
			Tendenz	matt	matt
Juli	172—70¾	168	Raps	—	—
September	175—72½	171—170¾	Tendenz		—
Oktober	174½	173½—172	Leinsaat	—	—
Tendenz:	matt	matter	Tendenz		—
Gerste			Viktoriaerbs.	24—29	24—29
Braugerste	—	—	kl. Speiseerbs.	21—25	21—25
Futtergerste	167—182	167—182	Futtererbsen	18—19	18—19
Wintergerste	—	—	Peluschken	17—18	17—18
Tendenz:	stetig	stetig	Ackerbohnen	15¼—17	15¼—17
Hafer märk	146—160	145—159	Wicken	19—21½	19—21½
			Lupinen blau	16—17½	16—17½
Juli	153—151½	149½	gelbe	21¼—23½	21¼—23½
September	156—155	153	Seradella alt	—	—
Oktober	—	—	neu	—	—
Tendenz:	matter	matter	Rapskuchen	11—12	11—12
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—	Leinkuchen	15¾—16¼	15¾—16¼
			Trockenschn.	8—8.3	8—8.30
Tendenz:	—	—	Soyaschrot	12.3—13.3	12.3—13.3
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	13—13.4	13—13.4

Speisekartoffeln, weiße	1.30—1.50
Speisekartoffeln, rote	1.40—1.70
Speisekartoffeln, gelbfl.	2.40—2.70
Fabrikkartoffeln in Pf.	—

„Ich kann das Waschen nicht vertragen. So gerne würde ich meine Wäsche selbst waschen, um dadurch zu sparen, aber jedesmal bin ich nach dem Waschen krank". Wie oft hört man das. Würden alle die Hausfrauen, die so sprechen, die Wäsche abends in Dr. Tompsons Seifenpulver Marke „Schwan" einweichen und, nachdem sie die Nacht in der ergiebigen Lauge aus Schwanpulver gestanden hat, morgens nur ein Viertelstündchen in Ozonil kochen lassen, ich glaube — so würden sie's immer machen. — So könnten Sie das Waschen vertragen und — sparen.

Rheuma-Sensit

D. R. P. — viel gelobt und ärztlich empfohlen bei: Rheumatismus, Ischias, gichtischen Anfällen, Hexenschuß, Migräne, Kreuzschmerzen, Neuralgien all. Art sowie als kräftigendes u. wohltuend. Massagemittel vor und nach körperlichen Anstrengungen für Muskeln, Sehnen und Gelenke. In Tuben zu 80 Pf. u. 1.50 RM erhältl. in allen Apotheken u. Drogerien. Probetube auf Wunsch kostenlos durch:

Rheuma-Sensit u. Sensogen-Fabrik
Sensit G. m. b. H., Berlin SW 48

Jubiläums-Angebote

Alfred Hochstetter

Münster Salzstr.

Zum 75. Geschäftsjubiläum meiner Schwesterfirma A. Vonhoff-Wildt, Aachen, sowie des 33jähr. Bestehens meiner hiesigen Firma wird wirklich wertvolle Damen- und Mädchen-Konfektion

in allergrößter Auswahl

so außerordentlich billig

verkauft, daß jede Kundin hervorragende Vorteile findet.

Dieser Verkauf beginnt heute!

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an die Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **W. H. D.** Sie müssen der Eigentümerin die Ladeneinrichtung herausgeben. Tun Sie dies nicht, so treffen Sie auch noch die Kosten des Freigabeprozesses.

⊙ **W. D. 26.** In allen Fällen, in denen zwischen den Parteien die gesetzliche Miete gilt, hat der Mieter die Spiegelglasversicherung zu bezahlen, auch wenn der Vermieter den Versicherungsvertrag abgeschlossen hatte. Dieses gilt selbst dann, wenn in dem ursprünglichen Mietvertrag vereinbart war, daß der Vermieter die Versicherung tragen solle. Mit Inkrafttreten der gesetzlichen Miete erlischt dann die Verpflichtung des Vermieters.

⊙ **A. A. 30.** Der Kostenanschlag ist meistens nur eine gutachtliche Abschätzung. Wenn sich dann herausstellt, daß der Preisansatz zu niedrig bemessen war und die Werkausführung nur mit wesentlicher Ueberschreitung des Voranschlags möglich ist, so soll der Unternehmer Anzeige machen. Aber auch, wenn dies unterblieben ist, so hat doch der Unternehmer einen Anspruch auf restlose Bezahlung nach dem Gesetz. Da nach Ihrem Schreiben der Kostenanschlag rechtlich auch keine andere Bedeutung als die einer gutachtlichen Abschätzung haben dürfte, auch der Ausgang derartiger Prozesse sehr ungewiß ist, so ist eine Einigung dringend anzuraten.

N. J. 300. Wenden Sie sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten in Münster und bitten Sie ihn um eine Nachprüfung der Angelegenheit.

⊙ **B. K. H.** Sie sind verpflichtet, die rückständigen Raten zu zahlen und können auf Zahlung verklagt werden. Pfandfrei sind bei Auszahlung des Lohnes oder Gehaltes für Monate 195 Mark monatlich, bei Auszahlung für Wochen wöchentlich 45 Mark. Von dem Mehrbetrag ist bei Ihrem Familienstand zwei Sechstel der Pfändung nicht unterworfen.

⊙ **H. F. in H.** Nach dem Gesetz hat der Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstücks die gewöhnlichen Ausbesserungskosten, insbesondere die der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, auf eigene Kosten zu bewirken. Die in dem Pachtvertrag vorgesehene Verteilung von Steuern, Reparaturen u. a. kann auf Anrufen durch das Pachteinigungsamt anderweit festgesetzt werden. Versuchen Sie es eventuell mit einem Antrag an das Pachteinigungsamt. Der Verpächter kann nicht ohne Mitwirkung des Pachteinigungsamts die Pacht erhöhen. Sie brauchen deshalb die erhöhte Pacht nicht zu zahlen, wenn diese nicht durch das Pachteinigungsamt festgelegt wurde.

M. Vom Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin, Kurfürstenstraße 48, wird Ihnen auf Ersuchen kostenlos eine kleine Broschüre über die Bedingungen für die Verleihung des Deutschen Sportabzeichens übermittelt. Ein Abdruck der Bedingungen im Briefkasten ist wegen des Umfanges ausgeschlossen, sie umfassen mehrere Druckseiten.

H. B., Wettringen. Mit der Errichtung von Pelztierfarmen wurde vor etwa einem Jahrzehnt in Bayern begonnen; die günstigen Erfahrungen, die man dort machte, hatten zur Folge, daß auch in anderen Landesteilen Zuchtanstalten dieser Art geschaffen wurden, besonders in Ostpreußen, wo bereits mehr als 50 Farmen für die Zucht von Nerzen und Blaufüchsen bestehen sollen. In der Hauptsache hat man sich auf die Züchtung der Nerze geworfen, weil die Jungtiere nur einen Bruchteil der Aufwendungen erfordern, wie für junge Blaufüchse. Abonnieren Sie auf die Zeitschrift „Die Pelztierzucht", Leipzig, Packhofstraße 9. Das Abonnement kann bei jedem Postamt erfolgen. Preis pro Quartal 4 Mk.

Nr. 333 B. Sch. Fragen Sie bei der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen dieserhalb an.

⊙ **J. K.** Aus Wohnräumen vertreibt man Ameisen am besten, indem man die Fußböden und Schwellen mit Petroleum einspritzt. Auch sind die Tiere durch starke Gerüche zu vertreiben. Zu verwenden sind folgende Mittel, die in ein Gefäß aufgestellt oder ausgestreut werden: Alaun, Alaunwasser, Branntwein und Fischwasser, Guano, Tabakblätter (Abkochung).

⊙ **K. E.** Die Abfindung bezüglich Erbauseinandersetzungen unterliegt der unbeschränkten Aufwertung, ist also nicht an eine Höhe von 25 Prozent gebunden und richtet sich nach den Verhältnissen, in denen die Parteien leben. Wir weisen Sie jedoch darauf hin, daß unter Umständen eine Verwirkung des Anspruchs eingetreten ist, wenn Sie sich bisher untätig in der Angelegenheit verhalten haben.

⊙ **Kranker.** Die von Ihnen genannten Rentenmarkscheine sind noch gesetzliche Zahlungsmittel und werden von allen öffentlichen Kassen, auch bei den von Ihnen bezeichneten, angenommen.

St. 100. Wenn darüber nichts im Mietvertrag vereinbart ist, hat der Mieter die Kosten selbst zu tragen.

⊙ **K. E.** Wer als Soldat oder in einem Dienstverhältnis oder als freiwilliger Helfer bei der bewaffneten Macht an einem Krieg teilgenommen hat und dabei vermißt worden ist, kann nach Ablauf von drei Jahren seit dem Friedensschluß für tot erklärt werden. Die Todeserklärung erfolgt im Aufgebotsverfahren und begründet die gesetzliche Vermutung, daß der Verschollene in dem festgestellten Zeitpunkt gestorben ist. Sie kann nur durch den Nachweis entkräftet werden, daß der Verschollene zu einer anderen Zeit gestorben ist oder daß er noch lebt. Der Verschollene kann alsdann sein Vermögen von dem vermeintlichen Erben zurückfordern. Der Antrag auf Todeserklärung ist beim Amtsgericht zu stellen. Das Verfahren wird nicht von Amtswegen eingeleitet.

⊙ **1. F. B.** Nach § 1617 BGB. ist das Kind, so lange es dem elterlichen Hausstand angehört und unterhalten wird, verpflichtet, in einer seinen Kräften und seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen Dienste zu leisten. Der Vater ist deshalb nicht verpflichtet, der Tochter für die 3½ Jahre eine Entschädigung zu geben. Wohl steht ihr ein Anspruch auf Aussteuer zu, wenn sie sich verheiratet und der Vater in der Lage ist, ihr eine solche zu geben. Auch einen Pflichtteil kann sie nach dem Tode des Vaters verlangen.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Pfingstsonntag, den 8. Juni, nachmittags gegen 6 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, meinen lieben, guten Vater und besten Freund, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Kommerzienrat

Bernard Schlieker

Ritter des eisernen Kreuzes am weißschwarzen Bande, Komtur des St.-Gregorius-Ordens mit dem Stern, Großoffizier des Ordens vom hl. Grabe

nach langem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden, im 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb zu Berlin, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche.

In tiefer Trauer:
Namens der Hinterbliebenen:
Maria Schlieker, geb. Perner,
Dr. Karl Schlieker,
Henny Schlieker, geb. Dyckhoff,
Bernard Schlieker
Maria-Henriette Schlieker } als Enkel
Thekla Schlieker

Dülmen, den 8. Juni 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, 8¼ Uhr, vom Wohnhause, Dülmen, Nonnenwall 5, aus, gleich darauf das feierl. Seelenamt in d. Pfarrkirche zu Dülmen.

Ziehung garantiert 17./18. Juni 30
1. Reichswaisenhaus

Geld-Lotterie

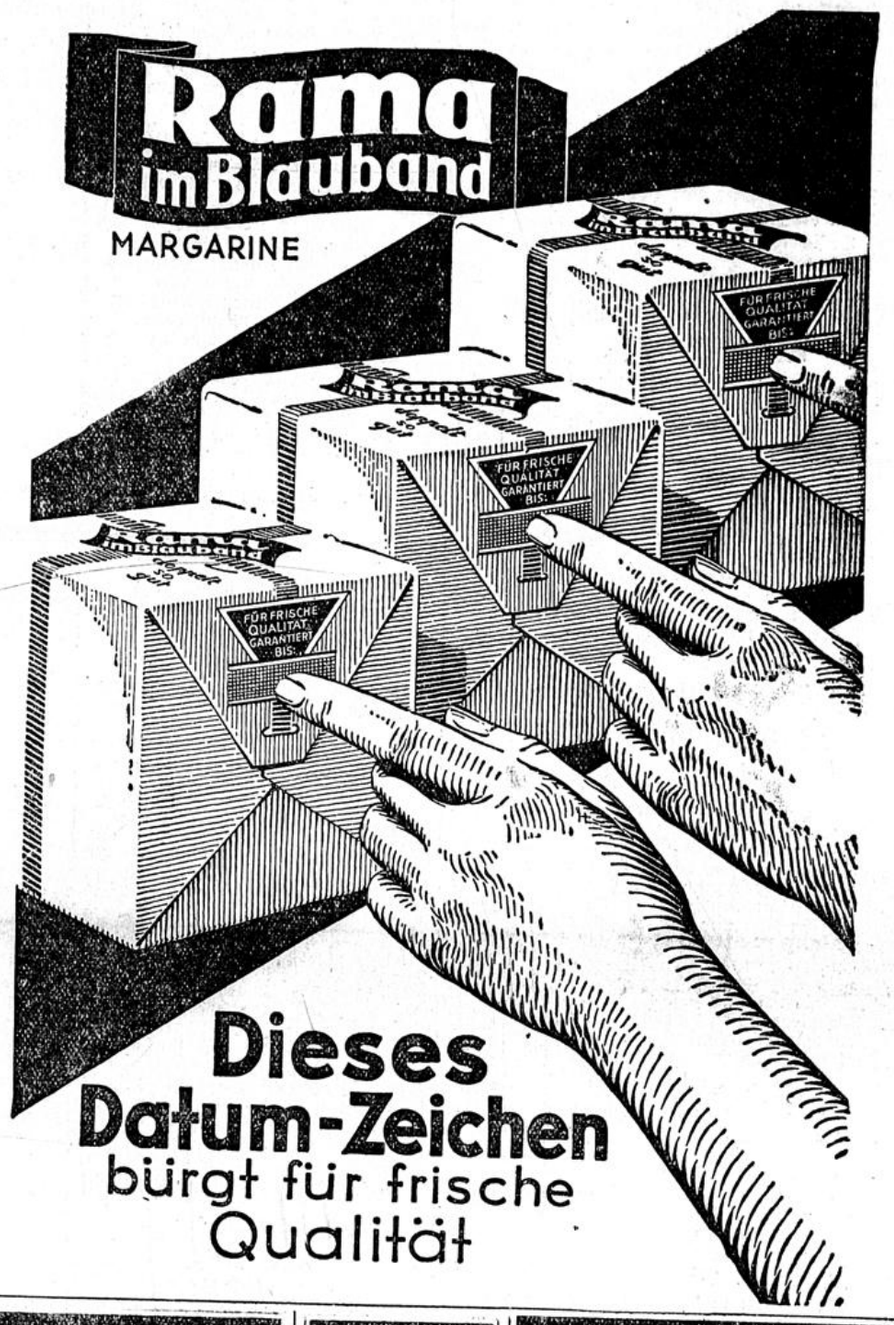
31 000	Gesamt- u. Höchstgewinne
12 000	
10 000	
2 000	

Auf 10 Los. lfd. End-Nr. 1 Gewinn garantiert
Los 1,- Mk.
Porto u. Liste 0,35 Mk. empf. u. vers. u. Nachnahme **Lotteriebank E. Vendel** G. m. b. H., **Münster i. W.**, Salzstraße 36 a. Postsch.-Konto Dortmund 22606

Kunstspiel-Piano

Fabr. Hupfeld, wenig gespielt, mod. Modell, in Münster stehend, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.
August Festing, Pianofortefabrik, **Bielefeld**, Bahnhofstraße 6. Fernruf 1425.

Gebrauchter
Osborner Binder
betriebssicher, billig zu verkaufen.
Th. Trockel, **Warendorf**.



Wohnraum und Ladenausbau nach dem

Tischlerei Lallmann
in Lantheim (gegenüber dem Fürstlichen Schloß)

Aeltestes und bekanntes Haus am Platze. Offene und geschlossene Veranden mit prächtiger Fernsicht. Pension für Sommerfrischler. / Bevorzugter Wochenendplatz. Großer schattiger Garten mit Tennisbahn. / Anerkannt erstklassige Küche. Spezialität: „Täglich lebende Forellen aus dem Bassin". / Kleine abgeschlossene Klubräume für Veranstaltungen aller Art, sowie für Sitzungen und Konferenzen. / Gute und billige Weine. / „Große Auto-Garagen". Sonntags Konzert und Gesellschaftsabend. / Telephon 346.

Zum Flugtag
empfehle meinen anerkannt guten
Mittagtisch
sowie aufs beste eingerichtete
Fremdenzimmer
Bestgepflegte Dortmunder Biere.
Gasthof Domenghino
Bült 29 (Nähe Lambertikirche)
Tel. 26005

Eröffnung des Burggarten-Cafés
am Sonntag, den 15. Juni — gelegen
auf dem alten Burgplatz der Burg Loon zu Stadtlohn

Nach dem Hochamte: Frühschoppen-Konzert
Ab 4 Uhr: Nachmittags-Konzert

Die Musik wird ausgeführt von der bekannten Stadtlohner Musikkapelle unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn W. Schröder.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Die neuen Gartenanlagen bieten zahlreiche Sitzplätze.

Gutgepflegte Biere und Weine
Ia. Gebäck, Torte, Eis aus eigener Konditorei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Joh. Hesseling, Stadtlohn.

Verkauf eines Gutes in Lette.

Infolge Aufgabe der Landwirtschaft soll das im **Kirchspiel Lette Nr. 70** gelegene Gut des Landwirtes Herrn Leo Sommer, zur Größe von 83 Morgen, unterhändig, im ganzen oder auch geteilt, zum Verkauf ausgesetzt werden. Das Gut besteht zu ⅔ aus Weide und Wiese, zu ⅓ aus Acker. Die vorhandenen Gebäulichkeiten sind in einem guten Zustande. Interessenten wollen sich bei mir melden.

Jos. Tübing, vereid. Auktionator,
Coesfeld, Letter Str. 7. Fernruf 9.

Runkel- und Steckrüben-Pflanzen
gelb und weiß, besonders kräftig, sofort u. auch später lieferbar.
Kaiitter, Gut Nevinghof bei Münster.

Kleegras-Verkauf

Der Mittwoch, den 18. Juni, stattfindende Verkauf der
ca. 18 Morgen vorzügliches Kleegras
in der Nähe des Landwirt Bernhard Telges, Holsterfeld bei Rheine beginnt
nachmittags 5 Uhr
(nicht morgens 10 Uhr). Der Verkauf erfolgt öffentlich, meistbietend gegen Kredit.
Es werden daselbst noch einige
Weidetiere
angenommen.
Hermann Fuest, Aukt., Rheine i. W.

Pension

für älteren erholungsbedürftig. Herrn unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Försterhaus o. Gut in d. Baumbergen o. Borkenerbergen mitten im Walde, bevorzugt
Eilofferten unt. T 7577 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt, erb.

Ford Flugtag!

Auf dem 10000 Quadratm. großen Gelände unseres neuen Reparaturwerkes, Schwarzer Weg, Nähe Flugplatz, können Fordwagen unserer Kundschaft gratis am Flugtage untergestellt werden.

Fischer & Co. G. m. b. H.
Autorisierte Fordvertretung / **Münster i. W.**

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche ein zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
in Küche, Haushalt erfahren u. zeitweise z. Bedienen der Gäste. Am liebsten vom Land. Hilfe vorhanden. Off. unt. Nr. 3030 an die Lüdinghauser Ztg., Lüdinghausen.

Suche für meinen Haushalt mit 2 kl. Kindern ein älteres
Mädchen
das auch nähen kann.
Frau Amtsgerichtsrat Daltrop, Burgsteinfurt, Wettringer Str. 12.

Zum 1. 7. für Haus u. Küche brav., fleißiges kath.
Mädchen
gesucht, das selbständ. Arbeiten gewöhnt ist. Vorstellung u. Zeugn. erwünscht.
Frau Dr. Wiese, Hiltrup bei Münster.

Suche zum 15. d. M. bei 6—8 Kühen einen tüchtigen
Melker
der auch landwirtschaftliche Arbeiten mitverrichten muß. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.
Kaffeehaus Delsen, Rheine, Bentlage.

Suche einen geprüften
Huf- und Wagenschmied
evtl. Meister, der auch in landw. Maschinen Erfahrung hat. Gleichzeitig wird ein kräftiger Junge als
Schmiedelehrling
gesucht.
Ang. unt. Nr. 7925 an C. Büllner, Stadtlohn.

Schuhmacher-Meister gesucht,
nicht unter 30 Jahren, zur selbständigen Führung einer gutgehenden Maß- u. Rep.-Werkstatt in einem kleinen Städtchen des Münsterlandes.
Angeb. unter F G 750 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster erb.

Größeres Werk der Holzbranche sucht eine
erste kaufmännische Kraft
mit gutem Organisationstalent, erster Buch- und Steuerfachmann, erfahren im Mahn- und Klagewesen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter A B 566 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Gesuche

Geb. kath. Mädchen, 25 J., sucht angenehme Stelle in bess. Hause als
Haustochter
bei Fam.-Anschl. und Taschengeld. Im Haushalt und Kochen gut bewandert.
Off. unt. S V 1235 an die Ahlener Volksztg. in Ahlen erbeten.

Junges Mädchen
23 Jahre alt, mit gut. Koch- und Nähkenntnissen, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse,
passende Stellung
Off. unt. M N 568 an die Geschäftsstelle der Münsterl. Nachrichten. Greven i. W.

Automarkt

Limousine
6/30 Stoewer, 17000 km gel., sehr geräum., 4—5Sitz., Weymann-Kaross., in sehr gutem Zustande. Bereifung neuwertig, bruch- und rißfrei, nur vom Bes. gef., wegen Aufgabe des Fahrens billig abzugeben.
Off. unter A B an die Allg. Ztg. Coesfeld.

Auto-Haftpflichtversicherung.

20 PS	Mk.	130.—
34	-	176.—
45	-	220.—

Carl Krumpe, Münster, Schulstr. 23

Gutgeh. Kupferschmiede und Klempnerei
mit sämtl. Zubehör, auf Wunsch mit Wohnung, **in Lingen** krankheitshalber sofort **zu verpachten.** Offerten unter Nr. 3706 an Lingener Tageszeitung, Lingen/Ems.



Ob eine Schuhcreme das Leder pflegt oder ruiniert wird meist erst festgestellt, wenn es zu spät ist.

Ätzende Schuhcreme — es gibt mehr als der Laie ahnt — findet gerade in den Gehfalten günstige Angriffspunkte.

Pilo enthält kein Atom ätzender Bestandteile. Bei Laboratoriumsversuchen wurden Schuhe, die nur mit Pilo behandelt waren, rund 60000 mal geknickt. Selbst mit der Lupe konnten nach dieser Gewaltprobe nicht die geringsten Veränderungen am Oberleder festgestellt werden.

PILO

pflegt und schützt wahrhaftig Ihre Schuhe.

29/4